

BIG

BÜRGERINNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

JUNI 2021

Jetzt wieder der volle Genuss



GRAZ

Gastgartensaison. Es wird wieder aufgetischt – in den Lieblingsrestaurants und neuen Lokalen der Stadt. **Seite 4–5**

© GRAZ TOURISMUS/SCHWAB

Wegträumen

Kleines Fernweh? Hier ist der große Ab-in-den-Urlaub-Service mit dem Sommerflugplan des Grazer Flughafens. **Seite 6–7**

Wanderpfade

Graz und das Umland Schritt für Schritt für sich entdecken: Start der neuen Wanderserie mit Profitipps und Orientierungshilfen. **Seite 18–19**

Wegstrecken

Eine Frage der Technik: Aus welchen Ländern Gäste früher nach Graz kamen und wie man heute feststellt, woher sie anreisen. **Seite 20–23**

INHALT

- 4-5 **Gastro-Restart**
Neue Lokale und lauschige Gastgärten
- 6-7 **Ab in den Urlaub!**
Der Sommerflugplan
- 8-9 **Zukunft Graz**
Alles auf Schiene!
- 10-11 **Um- und ausgebaut**
Was sich in der Münzgrabenstraße Grünes tut
- 12 **Senioren radeln**
- 13 **Corona aktuell**
- 14-15 **Sportjahr 2021**
Hier wird Quidditch gespielt
- 20-21 **Historisches Graz**
Die Bevölkerung im 19. Jahrhundert
- 22-23 **Graz innovativ**
Wie man Besucherströme misst
- 24 **Thalensee**
Pächtersuche
- 25 **Made in Graz**
Förderrekord
- 28-29 **Aktuelles**
- 30-31 **graz.at**
So vielfältig ist die Graz-Plattform
- 32-37 **Stadtspalter**
- 38-43 **Service & Termine**
- 44 **Mini-BIG**

IMPRESSUM

Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für
Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420,
big@stadt.graz.at

Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
birgit.pichler@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 155.000 Stück

Bestellung BIG: Die Zeitung kann unter
graz.at/big online gelesen werden.
Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



**FOTO
DES
MONATS**

**Grüße
aus Graz**

Im Lockdown entdeckte
Stephanie
Steinwender ihre
Liebe zur Aqua-
rellmalerei wieder.
Via Instagram
sendet sie Grüße
mit den zauber-
haft gezeichneten
architektonischen
Besonderheiten
der Stadt.

© S. STEINWENDER



**Stephanie
Steinwender**
zeigt ihre Arbeiten
auf Instagram
@s.steinwender

Wie sieht Ihr Graz
aus? Senden
Sie Ihr Foto an:
big@stadt.graz.at



BIG BONUS

**DIE BIG IST IMMER
EIN GEWINN**

Anja Tagger (oben) hat eine
Ausgabe des Buches „Homo
Deus“ von Yuval Nozohar Harari
gewonnen und
Maria Hödl freut sich über das
Buch „Corpus Delicti“ von Juli
Zeh. Weitere GewinnerInnen
wurden per E-Mail verständigt.



© SB/BIRNSTINGL (2)

DATENSCHUTZRECHTLICHE EINWILLIGUNG FÜR BIG-BONUS
Ich stimme zu, dass meine persönlichen Daten für die Bearbei-
tung verwendet werden. Ich bin berechtigt, die datenschutz-
rechtliche Einwilligungserklärung jederzeit gegenüber der Stadt
Graz einseitig und schriftlich zu widerrufen. Die Verwendung
der Daten auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bleibt davon
unberührt. Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist die Stadt
Graz. Ich stimme zu, dass die Stadt Graz die Richtigkeit der ange-
gebenen Daten in elektronischen Registern (z.B. Melderegister,
Vereinsregister, Firmenbuch) überprüft (§ 17 Abs 2 E-Government-
Gesetz). Datenkategorien, Empfänger und Rechtsgrundlage der
Verarbeitung sind im Datenverarbeitungsregister registriert und
unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen
zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen entnehmen Sie
bitte der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

COVID-19-INFO

Diese BIG-Ausgabe wurde
am 2. Juni 2021 gedruckt.
Aufgrund der aktuellen
Coronasituation weist die
Redaktion darauf hin, dass
es bei den genannten Ter-
minen und Veranstaltungen
zu Änderungen kommen
kann. Aktuelle Infos dazu
gibt's unter: graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Haben Sie auch das Ge-
fühl, dass wieder alles in
Bewegung kommt? Viel-
leicht ist es noch zu früh, von ei-
ner neuen „Normalität“ zu reden,
aber eine neue „Leichtigkeit“ ist
zu spüren. Auch diese BIG steht
im Zeichen von Bewegung oder,
wie man heute sagt, Mobilität.
Zugleich hat sich auch etwas
wesentlich und sichtbar verän-
dert: Die Grazerinnen und Grazer
haben ein neues Stadtgefühl ent-

wickelt. Das neue Buch „10.000
Schritte in und um Graz“ folgt
ja durchaus dem Motto „Warum
denn in die Ferne schweifen, sieh,
das Gute liegt so nah!“ Auch un-
ser Sportjahr „Let's Go! Graz“ fin-
det große Resonanz.
Doch das ist noch lange nicht
alles: Der Bahnausbau geht zügig
weiter, die Münzgrabenstraße
wird ausgebaut, mit dem Bertha-
von-Suttner-Platz gibt es noch
mehr attraktiven öffentlichen

Raum und unser Flughafen bringt
alle mit Fernweh in den wohlver-
dienten Urlaub! Zudem haben wir
auch eine Zwischenbilanz zu un-
seren Wirtschaftsförderungen in
Zeiten von Covid vorbereitet.
Wissen Sie übrigens, wie die
zweite Zeile zum angesprochenen
„In die Ferne schweifen“ lautet?
„Lerne nur das Glück zu greifen,
denn das Glück ist immer da!“
In diesem Sinne: Bleiben wir in
Bewegung!

© JOHANNES SIGLÄR



DIREKT INS BLATT

Im Gespräch

Erlebbar Kunst:
Alfredo Barsuglia schickt die GrazerInnen
auf eine Schnitzeljagd.
Seite 16-17

Im Gehen

Start in die BIG-Wandersaison:
Unsere neue Serie stellt Touren
in und rund um Graz vor.
Seite 18-19

Im Bleiben

Tierische Aliens:
Wie Sonnenbarsche und Signalkrebse
die heimische Fauna beeinflussen.
Seite 26-27

NÄCHSTE BIG: 3. JULI 2021



Frühstück. Endlich wieder in den Lokalen genießen – ab Mitte Juni wieder von morgens bis Mitternacht.

MIT SICHERHEIT GENIESSEN



© GRAZ TOURISMUS/WERNER KRUG

► 3-G-REGEL

Geimpft, getestet oder genesen muss man sein und das nachweisen, wenn man sich kulinarisch verwöhnen lassen will. Bis zum Sitzplatz trägt man eine Maske. Für Spontanentschlossene werden im Test-Center Congress Graz kostenlose Antigen-Tests ohne Anmeldung durchgeführt.

► REGISTRIERUNG

Vor Ort kann man sich mittels vorbereiteter Listen, oft auch digital via QR-Codes registrieren. Schneller geht es mit „My Visit Pass“. Mehrere Tausend Betriebe in der Steiermark sind in dem System erfasst. Wer sich registriert hat (unter steiermark.com/gaesteregistrierung), scannt den QR-Code im Lokal mit der App und braucht die Daten nicht noch einmal neu einzugeben.

► LOCKERUNGEN

Ab 10. Juni sollen acht Erwachsene (jetzt vier) im Lokal, 16 (zehn) an einem Tisch im Gastgarten sitzen dürfen. Die Sperrstunde rückt auf 24 Uhr.

graz.at/coronavirus

Es wird wieder aufgetischt

Der Tisch ist gedeckt – ob Lieblingslokale, neue Restaurants, Festivals oder kulinarische Touren, es darf wieder genossen werden.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Im Freien sitzen, ein Glas in der Hand. Bald wird ein Teller mit Köstlichkeiten auf dem Tisch stehen. Selbst bestellt, nicht selbst gekocht. Ringsum Gelächter und kollektive Entspannung. Das Leben ist zurück in den Gastgärten von Graz.

Dass sich nicht nur die WirtInnen auf den Re-Start nach dem Dornröschenschlaf freuen, zeigt sich an den Reservierungsanfragen. In der nächsten Zeit sind in manchen Grazer Lokalen nur

noch Restplätze zu haben. Und das, obwohl sich der Zustrom internationaler Gäste noch in Grenzen hält. Die Sorgen um mögliche Hemmschwellen wie die Registrierung waren unbegründet – die Formalitäten sind schnell erledigt, die Gäste machen bereitwillig mit.

Frische Ideen

Ein halbes Jahr ist eine lange Zeit, um Pläne zu schmieden. Abgesehen von Abhol- und Lieferservices

© GRAZ TOURISMUS/ASTRID SCHWAB (2)



► **Gastgärten.** Ab 10. Juni erhöht sich die Anzahl der BesucherInnen im Freien auf „16 mit den dazugehörigen Kindern“, wie es laut Bundesregierung heißt.

► **Nachweis.** Sich verwöhnen lassen lautet das Motto für die kommenden Wochen. Lange genug blieben die Herde der heimischen KöchInnen kalt.



ließen sich die Grazer GastronomInnen eine ganze Menge Neues einfallen. Konzepte wurden überarbeitet, Speisekarten um Angebote erweitert, außerdem Ideen in die Tat umgesetzt – im Streets in der Waagner-Biro-Straße etwa stehen den Gästen nun kleine Tischgriller zur Verfügung, im Salon Marie am Grieskai ordert man jetzt per Knopfdruck Champagner vom Sitzplatz aus.

Neue Lokale

Die Vielfalt der Gastrolandschaft in Graz bereichern einige neue Lokale. So lockt in der Grüne Gas-

se der Wildmoser mit einem zauberhaften Gastgarten. Mit dem Moin wurde das ehemalige Eckstein am Mehlplatz mit norddeutscher Küche samt Franzbrötchen wiederbelebt. Und mit Flugzeug, Roboter und Rodizio-Grill startete das futuristische Momoda in der Wiener Straße durch.

Kulinarische Events

Auch Veranstaltungen haben unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen soweit wieder grünes Licht. Schon den 10. Juni werden Weinliebhaber wie durch eine rosarote Brille sehen, wenn in der

Alten Universität in der Hofgasse zum internationalen Roséweinfestival geladen wird.

Rosige Aussichten oder besser Rückblicke in die kulinarischen Freuden vergangener Epochen stehen im Fokus einer „Genussreise in die Vergangenheit“. Auch wenn man das römische Mahl nicht liegend schlemmt – Einblicke in die Esskultur bekommt man im Archäologiemuseum des Schlosses Eggenberg, wo ab 9. Juli einmal im Monat „Küchengeheimnisse der Alten Römer“ aufgedeckt werden.

Kurz: Es ist angerichtet in Graz.

KULINARIK ERLEBEN

► GENUSSTOUREN

Ab 3. und 4. Juli starten wieder die kulinarischen Rundgänge. Jeden Samstag und Sonntag bei jedem Wetter. Treffpunkt Samstag 10.30 Uhr, Genießerei am Kaiser-Josef-Markt, Sonntag 12.30 Uhr, Parkhotel Graz.

► BIERRUNDGANG

Bereits am 2. Juli und dann immer freitags bis 5. November entdeckt man ab 17 Uhr die Grazer Brauszene, verkostet und genießt dazu bodenständige Speisen. Treffpunkt Herrengasse 16.

► VEGGIE WALK

Am Mittwoch ist Veggie Day in Graz, deshalb geht es ab 7. Juli immer Mitte der Woche auf vegetarische Spurensuche durch die Stadt. Ab 17 Uhr, Treffpunkt im Joanneumsviertel.

Die Details, die Preise für die Rundgänge und den Link zur Anmeldung findet man unter:

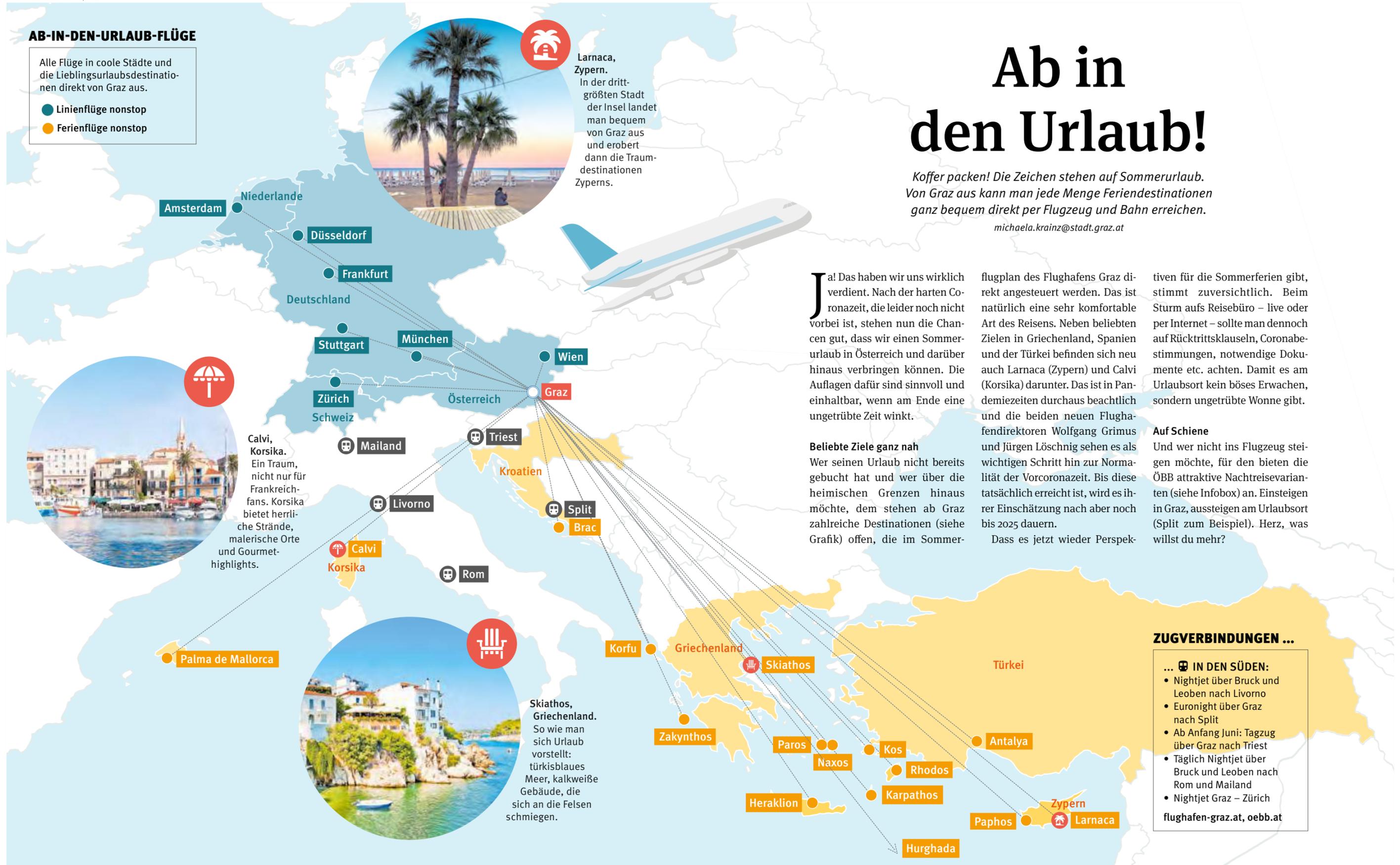
graztourismus.at

© GRAFIK: ACHTZIGZEHN | FREEPIK

AB-IN-DEN-URLAUB-FLÜGE

Alle Flüge in coole Städte und die Lieblingsurlaubsdestinationen direkt von Graz aus.

- Linienflüge nonstop
- Ferienflüge nonstop



Larnaca, Zypern.
In der drittgrößten Stadt der Insel landet man bequem von Graz aus und erobert dann die Traumdestinationen Zyperns.

Calvi, Korsika.
Ein Traum, nicht nur für Frankreichfans. Korsika bietet herrliche Strände, malerische Orte und Gourmet-highlights.

Skiathos, Griechenland.
So wie man sich Urlaub vorstellt: türkisblaues Meer, kalkweiße Gebäude, die sich an die Felsen schmiegen.

Ab in den Urlaub!

Koffer packen! Die Zeichen stehen auf Sommerurlaub. Von Graz aus kann man jede Menge Feriendestinationen ganz bequem direkt per Flugzeug und Bahn erreichen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Ja! Das haben wir uns wirklich verdient. Nach der harten Coronazeit, die leider noch nicht vorbei ist, stehen nun die Chancen gut, dass wir einen Sommerurlaub in Österreich und darüber hinaus verbringen können. Die Auflagen dafür sind sinnvoll und einhaltbar, wenn am Ende eine ungetrübte Zeit winkt.

Beliebte Ziele ganz nah

Wer seinen Urlaub nicht bereits gebucht hat und wer über die heimischen Grenzen hinaus möchte, dem stehen ab Graz zahlreiche Destinationen (siehe Grafik) offen, die im Sommer

flugplan des Flughafens Graz direkt angesteuert werden. Das ist natürlich eine sehr komfortable Art des Reisens. Neben beliebten Zielen in Griechenland, Spanien und der Türkei befinden sich neu auch Larnaca (Zypern) und Calvi (Korsika) darunter. Das ist in Pandemiezeiten durchaus beachtlich und die beiden neuen Flughafendirektoren Wolfgang Grimus und Jürgen Löschnig sehen es als wichtigen Schritt hin zur Normalität der Vorcoronazeit. Bis diese tatsächlich erreicht ist, wird es ihrer Einschätzung nach aber noch bis 2025 dauern.

Dass es jetzt wieder Perspek-

tiven für die Sommerferien gibt, stimmt zuversichtlich. Beim Sturm aufs Reisebüro – live oder per Internet – sollte man dennoch auf Rücktrittsklauseln, Coronabestimmungen, notwendige Dokumente etc. achten. Damit es am Urlaubsort kein böses Erwachen, sondern ungetrübte Wonne gibt.

Auf Schiene

Und wer nicht ins Flugzeug steigen möchte, für den bieten die ÖBB attraktive Nachtreisevarianten (siehe Infobox) an. Einsteigen in Graz, aussteigen am Urlaubsort (Split zum Beispiel). Herz, was willst du mehr?

ZUGVERBINDUNGEN ...

... IN DEN SÜDEN:

- Nightjet über Bruck und Leoben nach Livorno
- Euronight über Graz nach Split
- Ab Anfang Juni: Tagzug über Graz nach Triest
- Täglich Nightjet über Bruck und Leoben nach Rom und Mailand
- Nightjet Graz – Zürich

flughafen-graz.at, oebb.at

© LEITNER, HEJNY



Probe. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, Veterinärmanager Klaus Hejny mit Manuela Kosika und Christian Steger von der Tierschutzstreife (v. l.).

Hilfe von oben

Bambis große Feinde, die Mähmaschinen, sind wieder im Einsatz. Das Veterinärreferat der Stadt Graz stellt den Bauern ein Komplettservice zur Rettung zur Verfügung.

Das hohe Gras, das jetzt auf allen Wiesen saftig steht, ist ihre Kinderstube. Dort lässt sie die Mama dann auch öfters für einige Zeit alleine zurück. Während andere Tierbabys in der Lage sind zu fliehen, kann die Wiese für Rehkitze zur tödlichen Falle werden. Mähmaschinen sind der Grund dafür. „Ein grausamer Tod, der verhinderbar wäre“, ist Tierschutzstadtrat Bürgermeisterstellvertreter Mario Eustacchio überzeugt.

Mit Wärmebildkamera

Um diese traurige Situation zu verbessern, hat Eustacchio nun gemeinsam mit dem städtischen Veterinärreferat ein Komplettservice für Bauern in Graz und den Umlandgemeinden zur Rettung der Rehkitze initiiert. Dieses umfasst einen Drohnenflug, fachmännisch durchgeführt von Tier-

arzt und Veterinärmanager Klaus Hejny. Mit der daran angebrachten Wärmebildkamera kann er Rehkitze auf den Wiesen orten. Ist das der Fall, dann kommen die Mitarbeiter der Tierschutzstreife (gehört zur Ordnungswache der Stadt Graz) zum Einsatz und sorgen für die artgerechte „Umbettung“ der Jungtiere in eine sichere Kinderstube. Das alles kostet die Bauern lediglich einen Griff zum Handy: „Ein Anruf bei unserem Veterinärmanager genügt und das Komplettservice steht kostenlos und völlig unbürokratisch bereit“, erklärt der Tierschutzstadtrat. Und Hejny fügt hinzu: „Bitte nur zu erwähnen, wann Sie mähen möchten, damit wir genügend Vorlaufzeit haben, um den Drohnenflug durchzuführen.“

Ein Anruf genügt

Ein Komplettservice, aufgrund dessen bis jetzt schon mehr als zehn „Bambis“ (eines davon im Bild l.) gerettet werden konnten. Interessierte Landwirte erreichen Klaus Hejny unter:

Tel. 0316 872-3256

Graz ist am Zug

Mit dem Koralmtunnel und dem Ausbau der Südbahnstrecke sowie dem Semmering-Basistunnel erschließen sich in naher Zukunft ganz neue Möglichkeiten für den Wirtschaftsstandort Graz.

Alles auf Schiene, was die Megaprojekte der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) in der Steiermark betrifft. Mit der Fertigstellung des Koralmtunnels, dem Ausbau der Südbahnstrecke und in Richtung Wien der Finalisierung des Semmering-Basistunnels werden nicht nur im Personenverkehr ganz neue zeitliche Horizonte sichtbar – in einer Dreiviertelstunde in Klagenfurt, in einer Stunde in Wien –, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht hat Graz damit großartige Perspektiven.

Dachgleiche für den Tunnel

Auch 2021 steht die neue Südstrecke im Fokus der ÖBB-Baumaßnahmen in der Steiermark. Nach dem finalen Durchschlag im Koralmtunnel steht heuer bereits die bahntechnische Ausrüstung am Programm. Allein für den 33 Kilometer langen Koralmtunnel werden dazu 13.000 Gleisstragplatten produziert und verbaut. Man spricht in diesem Zusammenhang von einer „festen Fahrbahn“, die viele Vorteile für die

Sicherheit, Instandhaltung und Wartung mit sich bringt. Somit wird heuer auf steirischer Seite nach zehn Jahren Bauzeit der Rohbau fertiggestellt.

Koralmbahn in der Zielkurve

Aber auch abseits des Megatunnels nimmt die Koralmbahn immer konkretere Formen an: Mit dem Start des viergleisigen Ausbaus zwischen Puntigam und Feldkirchen im März 2021 und den schnell voranschreitenden Arbeiten am letzten großen Rohbauabschnitt zwischen Feldkirchen und Weitendorf (inklusive Unterflurtrasse) biegt die Koralmbahn in die Zielkurve ein. Nach der Fertigstellung können Fahrgäste umweltfreundlich und bequem in nur 45 min von Graz nach Klagenfurt reisen.

Carl und Ghega sind fleißig

Auch beim Semmering-Basistunnel schreiten die Arbeiten voran: Aktuell sind rund zwei Drittel des 27 Kilometer langen Tunnels gegraben. Trotz zeitlich versetztem Start sind die beiden Tunnelbohrmaschinen mit den

bezeichnenden Namen „Carl“ und „Ghega“ in Richtung Niederösterreich mittlerweile fast gleichauf, da eine Maschine von den Erfahrungswerten der anderen „lernen“ konnte. Rund 32.000 Tübbinge (Bauteile der Außenschale eines Tunnels) wurden bereits eingebaut. Beim Portal- und Bahnhofsbereich Mürzzuschlag geht der Bau der Park&Ride-Anlage ins Finale. 370 Abstellplätze werden damit geschaffen.

Wichtiger Impuls für Graz

„Ein entscheidender Impuls für unseren Wirtschaftsstandort. Graz wird damit als Arbeitsort

attraktiviert, der Personen- wie Güterverkehr beschleunigt“, ist Bürgermeister Siegfried Nagl überzeugt. Und noch ein entscheidender Aspekt: „Wir wollen Klimainnovationsstadt sein, mit dem Zug sind wir in dieser Hinsicht voll am Zug.“

Das sieht auch der Koalitionspartner, Vizebürgermeister Mario Eustacchio so: „Die Geschichte zeigt uns: Jene Städte mit guter Eisenbahnbindung waren im Vorteil und wirtschaftlich erfolgreich.“ Gemeinsam mit den ÖBB und dem Land Steiermark arbeitet man eng zusammen. Auch seitens der heimischen Wirtschaft



Wir wollen Klimainnovationsstadt sein, mit dem Zug sind wir in dieser Hinsicht voll am Zug.

Siegfried Nagl,
Bürgermeister



Jene Städte mit guter Eisenbahnbindung sind wirtschaftlich im Vorteil.

Mario Eustacchio,
Bürgermeister-Stellvertreter



Graz und die Region werden von dieser Infrastrukturmaßnahme langfristig enorm profitieren.

Gernot Pagger,
GF IV Steiermark



© ÖBB/ISOCHROM, ÖBB, STADT GRAZ/FISCHER

Ausblicke. Mit den Megaprojekten wird nicht nur der Grazer Hauptbahnhof attraktiviert (großes Bild), sondern der gesamte Wirtschaftsstandort. Viergleisiger Ausbau zwischen Puntigam und Feldkirchen (r. o.) und Blick auf den Koralmtunnel (r. u.).

ist die Freude groß: „Die in Bau befindliche Achse nach Kärnten durch die Koralm schafft einen neu zu definierenden Lebens-, Wirtschafts- und Innovationsraum im Süden Österreichs.“

Langfristig profitieren

Graz wird in seiner Rolle als Zentrum für Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Innovation und Bildung an Bedeutung gewinnen und wie die Region von dieser Infrastrukturmaßnahme langfristig enorm profitieren“, ist Gernot Pagger, Geschäftsführer der steirischen Industriellenvereinigung zuversichtlich.

AUF EINEN BLICK

► KORALMBAHN

130 Kilometer lange Hochleistungsstrecke mit 47 Tunnelkilometern, über 100 Brücken sowie 23 Haltepunkten. Die Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt ist Teil der neuen Südstrecke. Kosten: rund 5,4 Mrd. Euro.

► SEMMERING BASIS-TUNNEL

In weniger als zwei Stunden von Wien nach Graz: Ab 2028 verbindet der Semmering-Basistunnel Gloggnitz mit Mürzzuschlag. Kosten: 3,5 Mrd. Euro

oebb.at

Platzreife mit Kühleffekt

Der Bertha-von-Suttner-Platz wird mit Wasserfontänen, Neupflanzungen und Spielbereichen lebendig.

Hoch hinaus kommen nicht nur die Wasserspiele der Fontänenschale am neuen Bertha-von-Suttner-Platz. Durch den Erhalt etlicher Bestandsbäume und die Neupflanzungen von 24 Bäumen am Platz (Platanen und Gleditschien), acht Platanen in der Conrad-von-

Hötzendorf-Straße und sechs am Stadionplatz wächst der Bereich im wahrsten Sinne des Wortes. Bocciabahn und Schachbrett (Kugeln und Figuren können im Sportamt vis-à-vis ausgeborgt werden), Tisch- und Sitzgruppen sowie beispielbare Elemente bringen Leben auf den Platz.

© STADT GRAZ/FISCHER



Wasser marsch! Die Fontänen auf dem Bertha-von-Suttner-Platz spielen alle Stückerl.

ANZEIGE

„Hier habe ich Rückhalt im Team.“
Annalena Unterwaditzer
Pflegefachkraft

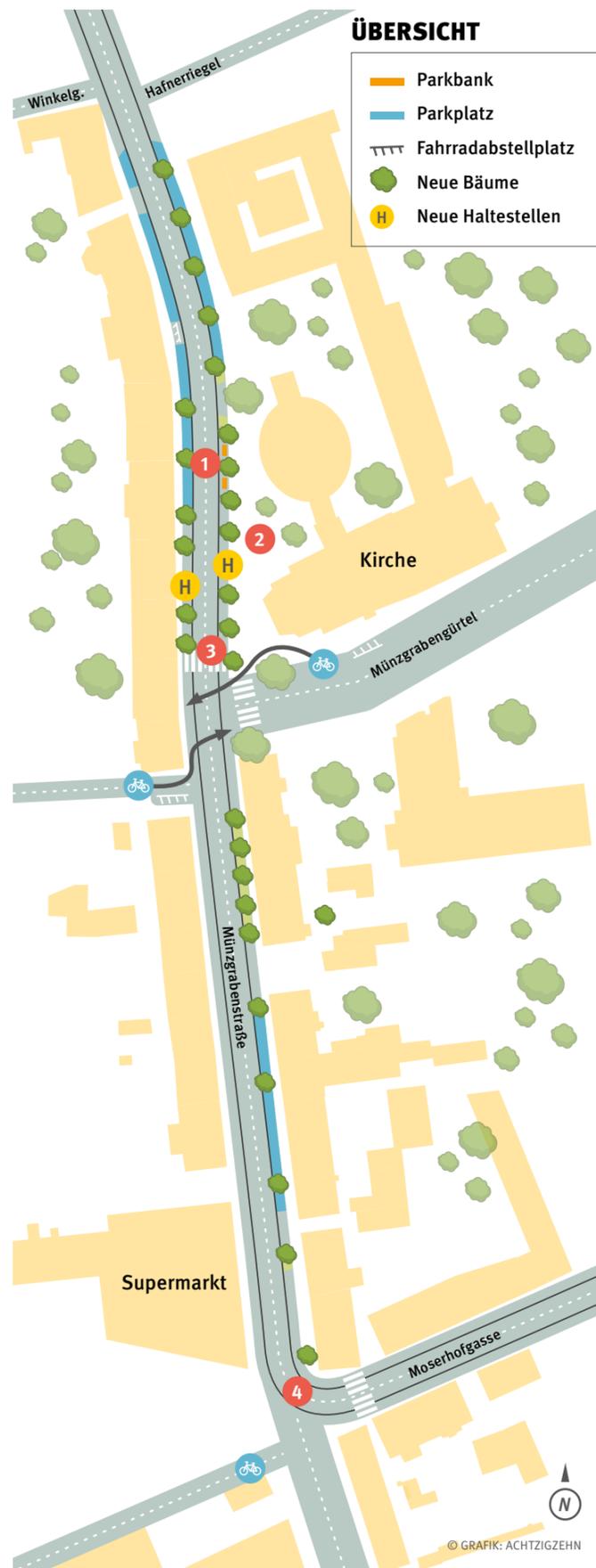
MEHR ALS NUR EIN BERUF

Facettenreiche Arbeit, individuell angepasste Dienstzeiten und ein Umfeld, das einem jeden Tag etwas zurückgibt: In den GGZ steht der Mensch im Mittelpunkt. Wie auch Sie Karriere im ausgezeichneten Kompetenzzentrum für Altersmedizin und Pflege machen können, erfahren Sie unter:

ggz.graz.at/jobs

Beste Arbeitgeber
Graz 2020

GRAZ
GERIATRISCHE
GESUNDHEITZENTREN



Auf Schiene: grüner Aufbruch am Münzgraben

Beschleunigung für den 6er, 28 neue Bäume, Fahrradabstellplätze, Haltestellen, Bankerl und sicherer Übergang – in der Münzgrabenstraße bleibt kein Stein auf dem anderen. Schienenersatzverkehr und Sperre ab den Sommerferien.

verena.schleich@stadt.graz.at

© STADT GRAZ



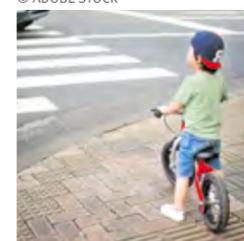
1 Nehmen Sie Platz! Zwei Bänke mit einer Sitzfläche aus heimischem Lärchenholz laden zum Verweilen ein.

© WIKIMEDIA/RONNIE NIJBOER



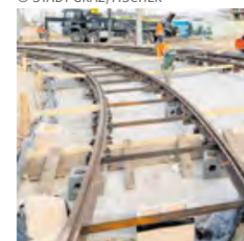
2 28 neue Bäume: Ulmus New Horizon (im Schwammstadtprinzip) und Ulmus Lobel werden im heurigen Herbst gepflanzt.

© ADOBE STOCK



3 Sicher drüber. Mittels Druckknopfampel können FußgängerInnen und RadlerInnen die Straße sicherer queren.

© STADT GRAZ/FISCHER



4 Auf Linie: Die Gleise werden beidseitig auf einer Länge von 314 Metern erneuert und bekommen eine bessere Erschütterungsdämmung.

Das wird ein heißer Baustellenommer, aber im Herbst blüht dann den BewohnerInnen, NutzerInnen und VerkehrsteilnehmerInnen in der Münzgrabenstraße ein gänzlich

neues Feeling. Im Zuge der notwendigen Gleisbauarbeiten der Holding Graz zwischen Hafnerriegel und Moserhofgasse kommt die Straßenbahn künftig flotter voran. Neue Ein- und Ausstiegsstellen in Höhe der Münzgraben-

kirche machen Station, 28 neue Bäume schlagen Wurzeln, zwei Bankerl finden Platz, der neuen Straßenbeleuchtung geht mit LEDs ein Licht auf, FußgängerInnen und RadfahrerInnen queren dank Zebrastreifen und Signalanlage beim Münzgrabengürtel sicherer die Straße und sind auf verbreiterten Gehsteigen unterwegs. Und ja: 50 Pkw-Abstellplätze werden aufgelassen.

„Der dortige Verkehrsraum wird in einen attraktiven Lebensraum umgestaltet, der den Menschen mehr Platz bietet. Die großzügigen Baumpflanzungen sind hinsichtlich Klimaschutz ein Gebot der Stunde und schaffen ein angenehmes Ambiente“, beschreibt Stadtbaudirektor Bertram Werle

die gemeinsamen Bestrebungen von Verkehrsplanung, Straßenamt, Stadtbaudirektion, Stadtplanung, Grünraum, und Holding. Für Neugestaltung des öffentlichen Raumes hat der Gemeinderat Mittel in Höhe von 2,3 Mio. Euro freigegeben, die Gleisarbeiten kosten zwei Mio. Viele der Veränderungen betreffen den Bereich vor der Münzgraben-

kirche. Dort werden sowohl die beiden Haltestellen errichtet als auch im Herbst nach dem bewährten Schwammstadtprinzip größere Ulmen gepflanzt. Auch zwei Bankerl laden dann zum Verweilen ein. Bei der Kreuzung zum Münzgrabengürtel wird eine Druckknopfampel für den Fußgänger- und Radfahrverkehr errichtet.

Haltstellen errichtet als auch im Herbst nach dem bewährten Schwammstadtprinzip größere Ulmen gepflanzt. Auch zwei Bankerl laden dann zum Verweilen ein. Bei der Kreuzung zum Münzgrabengürtel wird eine Druckknopfampel für den Fußgänger- und Radfahrverkehr errichtet.

Vorrang für die Bim

Diese Maßnahmen werden umgesetzt, weil die Erneuerung der Gleisbögen und der Erschütterungsdämmung dringend notwendig ist. Künftig wird die Bim dort also leiser und mit weniger „Gepolter“ unterwegs sein. Plus: Der Kreuzungsbereich mit der Moserhofgasse wird entflochten, wodurch der 6er nicht mehr so oft mit den Autos im Stau steckt.



Wir machen aus einem Verkehrsraum einen qualitativollen Lebensraum.
Bertram Werle
Stadtbaudirektor

BAUSTELLEN-INFO

- Ab 7. Juni starten erste Leitungsarbeiten, wodurch es vereinzelt zur Reduktion von Parkplätzen kommt. Keine Auswirkungen auf Straßenbahn- und Individualverkehr.
- Von 10. Juli bis 29. Oktober wird der Tramverkehr der Linie 6 eingestellt.
- Schienenersatzverkehr Richtung Jakominiplatz: Ab Haltestelle St. Peter fahren Ersatzbusse über Peterstalstraße – Petersbergstraße – St.-Peter-Hauptstraße – Petersgasse – Steyrergasse – Münzgrabenstraße – Dietrichsteinplatz – Reitschulgasse zur Haltestelle Jakominiplatz (Ausstieg vor dem Rondeau). Richtung St. Peter: Ab der Haltestelle Jakominiplatz (Fa. Nowi) fahren Ersatzbusse über Reitschulgasse – Dietrichsteinplatz – Münzgrabenstraße – Steyrergasse – Petersgasse – St.-Peter-Hauptstraße – Peterstalstraße zur Endhaltestelle St. Peter.
- Ab 10. Juli Sperre der Münzgrabenstraße von Moserhofgasse bis Hafnerriegel für den Individualverkehr. Umleitung über Conrad-von-Hötzendorf-Straße bzw. Petersgasse. FußgängerInnen können den Bereich immer benutzen. Geschäfte und Zufahrten sowie der Münzgrabengürtel bleiben erreichbar.

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Fürs Gleichgewicht. Fahren zwischen Seilen oder über Hindernisse. Unten die Trainer Arne Öhlknecht (l.) und Jürgen Pucher.



Es hat mir sehr geholfen, in diesem geschützten Rahmen die Verkehrssituationen und das Rad ausprobieren zu können.
Ingeborg Krenn, 75 Jahre



Achtsamkeit ist beim Radfahren enorm wichtig. Ich halte mich an das Motto: Fahr nie schneller, als dein Schutzengel fliegen kann!
Franz Harb, 72 Jahre

Radln hält jung – mit Sicherheit!

Eine runde Sache ist das kostenlose Radfahrtraining für SeniorInnen, das der Verein für Familien- und Gesundheitsmanagement gemeinsam mit der Stadt Graz anbietet.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Übung macht den Meister. Dessen sind sich die 21 SeniorInnen sehr wohl bewusst, die sich für den ersten Durchgang des heurigen Radfahrtrainings am ÖAMTC-Gelände angemeldet hatten. Nach dem Theoriepart am 27. Mai, im Rahmen dessen u. a. die richtige Fahrradausrüstung, das verzweigte Radwegenetz in Graz und ein Training zur Steigerung der Fitness im Mittelpunkt standen, traf man sich vier Tage später im Verkehrserziehungsgarten, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Und hatte dabei jede Menge Spaß.

Umstieg auf den Drahtesel
„Vor zehn Jahren haben wir den Kurs erstmals angeboten. Damals noch in der Landesturnhalle“, erinnert sich Sportwissenschaftler Jürgen Pucher vom Verein Familien- und Gesundheitsmanagement, der die Trainingsnachmittage mit seinem Kollegen Arne Öhlknecht durchführt. In der Abteilung für Verkehrsplanung fand

man einen kongenialen Partner. Das Ziel: Die Generation 65 plus zum Umsteigen vom Auto aufs Fahrrad zu bewegen. Das Interesse ist groß, denn: „Die Senioren heute sind sehr aktiv und begeistern sich für Neues. Letztes Jahr hat sogar ein 90-Jähriger das Fahren mit dem E-Bike erlernt“, freut sich Pucher. Dieses ist gerade für ältere Menschen eine große Unterstützung. Dennoch sollte man das Gewicht und die rasche Beschleunigung nicht unterschätzen.

So übte man also unter Anwesenheit eines Verkehrspolizisten und eines Technikers mit eigenen bzw. Leihrädern Stop-and-Go, überwand Steigungen und Hindernisse, testete die Reaktionsfähigkeit etc. Auch der tote Winkel beim Rechtsabbiegen und Kollisionen mit Autotüren waren Thema. Besonders wichtig ist den Kursleitern aber der Hinweis auf achtsames Miteinander im Straßenverkehr. Denn nur durch gegenseitige Rücksichtnahme lassen sich viele Unfälle vermeiden.

RADFAHRTRAINING

► KURSTERMINE (2-TEILIG)

- 23. und 25. Juni
 - 19. und 22. Juli
 - 2. und 4. August
- jeweils 13 bis 17 Uhr am ÖAMTC-Gelände, Alte-Post-Straße 161; pro Termin max. 25 Personen (Alter: 65 plus); die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter:

0664 410 65 12 bzw.
0676 88 99 22 44; office@familienmanagement.at

BIG BONUS

GEWINNSPIEL

Die ersten drei Personen, die sich für den Kurs anmelden, gewinnen einen Radhelm von Hervis (Wert: 80 Euro).* Schreiben Sie bis 14. 06. (KW „Rad“) an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 2. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

© ALENA STALMASHONAK



Reisen. Wer heuer in die Ferne will, muss sich zuvor beim Außenministerium über die Reisebestimmungen informieren. Italien etwa verlangt derzeit auch für Kinder ab zwei Jahren einen negativen Testnachweis.

So kommen auch Kinder gesund durch den Sommer

Wer noch keine Impfung hat oder sich vielleicht nicht impfen lassen kann oder will, wird weiterhin Tests benötigen. Das gilt vielfach auch für Kinder. Neben den beaufsichtigten Selbsttests stehen dafür auch die Teststationen offen.

sonja.tautscher@stadt.graz.at

Erfreulich: Die Coronainfektionszahlen sinken, die Zahl der geimpften Personen steigt und die 3-G-Regel – geimpft, getestet, genesen – wird erfolgreich angewendet. Obwohl sich die Situation entspannt, raten viele ExpertInnen, weiterhin vorsichtig zu bleiben. Das gilt besonders auch für Kinder, die vielfach nicht geimpft sind.

In Bezug auf die 3-G-Regel sieht die COVID-19-Öffnungsverordnung bei Kindern bis 10 Jahren derzeit vor, dass der Immunitätsstatus der Eltern bzw. Erzie-

lungsberechtigten angewendet wird. Das gilt natürlich nur für Eintritte in Freizeit-, Kultur- oder Gastro-Einrichtungen. Beim Schulbesuch hingegen müssen auch die unter 10-Jährigen zum regelmäßigen Selbsttest in der Schule. Sind Kinder älter als 10 Jahre, benötigen sie auch immer ein eigenes Testergebnis.

Einreisebestimmungen beachten
Wer heuer ins Ausland reist, muss sich zuvor über die jeweiligen Einreisebestimmungen informieren. Italien verlangt zum Beispiel

derzeit auch für Kinder ab 2 Jahren einen negativen Antigen-Test.

Tests für Kinder

Bei Kleinkindern können Eltern Selbsttests unter Aufsicht durchführen. Auch die Teststation Messe und die Apotheken testen Kinder unter 14 Jahren mit Antigen-Tests. Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern. In der Teststation Messe werden die Abstriche bei Kindern nur an der Nasenvorderwand genommen und keine Rachen- oder tiefe Nasenabstriche gemacht.

CORONATESTS

► MESSE GRAZ

Kostenlose Antigen-Tests in der größten Teststation der Stadt. Anmeldung unter oesterreich-testet.at wird empfohlen.

► TUMMELPLATZ

Ebenso wie im Congress werden hier kostenlose Antigen-Tests durchgeführt. Anmeldung nicht erforderlich. Wichtig: e-Card ist wie bei allen Apotheken-Tests eine Voraussetzung.

► ANDRITZ

Auf dem Hauptplatz neben der Trafik werden kostenlose Antigen-Selbsttests unter Beobachtung durchgeführt.

► UNIVERSITÄTEN

An der KFU, der Kunstuniversität und an der FH Joanneum werden ebenfalls Selbsttests unter Beaufsichtigung durchgeführt. Die Tests werden bereitgestellt.

graz.at/coronatest

© STADT GRAZ/LEITGEB, KIRCHSTEIGER



Beobachtete Selbsttests. Diese werden an den Universitäten und in Andritz durchgeführt.



SPORTJAHR – IM JUNI

Willkommen in der Quidditch-Welt!

Der Vollkontakt-Sport, den viele nur aus dem Harry-Potter-Universum kennen und in dem es sogar Weltmeisterschaften gibt, kann im Rahmen des Grazer Sportjahres 2021 den ganzen Juni über im Stadtpark ausprobiert werden.

Peter Siegmund für big@stadt.graz.at

Die meisten von uns kennen sie aus den Harry-Potter-Filmen. Dass es sich dabei jedoch um eine Sportart handelt, in der sogar Weltmeisterschaften ausgetragen werden, wissen die wenigsten.

Extrem cool daher, dass man sie im Zuge des Grazer Sportjahres 2021 den gesamten Juni über im Stadtpark (und am 11. Juni beim Active Friday vor dem Grazer Rathaus) selbst ausprobieren kann – willkommen in der Welt von Quidditch, einer rassigen Voll-

kontakt-Disziplin. Mit Zügen aus Handball, Rugby, Volleyball und auch Völkerball vereint Quidditch mehrere Sportarten zu einer ausgereiften und taktisch anspruchsvollen.

Rathaus statt Schloss Hogwarts
Gespielt wird Quidditch von gemischten Teams, bei uns auf Vereinsebene von den Graz Grimms. Die Grimms bieten zwölf Sportjahr-Trainingseinheiten (siehe Details auf der „Let's Go!“-Homepage) für über 16-Jährige (sport-

liche Vorkenntnisse sind nicht notwendig) auf der Passamtsweise an.

„Mitzubringen sind nur Turn-, oder, noch besser, Fußballschuhe und eine Wasserflasche, einsteigen ist jederzeit möglich“, sagt Nina Gottstein, die mit den „Kidditch-Klub Flying Niffers“ auch dem Quidditch-Nachwuchs ab acht Jahren eine Chance geben möchte. Die Besen, die außerhalb von Harry Potters Universum simple Plastikstangen sind, werden zur Verfügung gestellt.

© S. KROIS



Harry Potters Freunde. Quidditch steht den gesamten Juni über auf dem Programm des Grazer Sportjahres 2021.

Sport-Vormittag

© SIEGMUND



Gleiche Stunde, gleicher Tag – die wöchentliche nachhaltige Fitnessstunde für SeniorInnen und Junggebliebene findet bis Ende Oktober immer vormittags auf mindestens einem Bezirkssportplatz in jedem Grazer Bezirk statt. Die Teilnahme am Programm ist unverbindlich und selbstverständlich kostenlos für alle – einfach kommen und mitmachen!

Die speziell auf die Altersgruppe abgestimmten Übungen sind auch zu Hause in Eigenregie als „Homeworkout“ leicht nachzumachen, die aktuellen Termine findet man auf

letszograz.at/veranstaltungen

„Together stronger“ lautet die Devise

Krafttraining, Aerobic-, Yoga- und Pilateseinheiten im Stadtpark und im Augarten

Functional Fitness, also Krafttraining, dazu Aerobic, Yoga und Pilates – all das bietet der Grazer Outdoor-Workout-Sportverein im Rahmen seiner verschiedenen 90 Minuten langen „Together stronger“-Kurse im Stadtpark und im Augarten im Juni an.

„Wir wollen möglichst viele Menschen zu gemeinsamer, unkomplizierter, niederschwelliger Bewegung im Freien motivieren

und ihnen die Möglichkeit geben, einmal Sportarten zu versuchen, die sie vielleicht noch nicht kennen. Also wandeln wir einfach die Stadt und die Natur zum Fitnessstudio um“, sagt Projektverantwortlicher Hannes Schneebauer. Das Angebot richtet sich an alle zwischen 14 und 99, egal, ob sie regelmäßig Sport betreiben oder endlich damit beginnen wollen. Anmeldung auf der Homepage des Sportjahres notwendig!

© HANNES SCHNEEBAUER



Outdoor. Der Stadtpark und der Augarten bilden den Rahmen für die „Together stronger“-Einheiten im Juni.

Jede Menge Fußball

Mit der Grazer Superliga und dem speziellen 1. Triathlon stehen zwei echte Highlights an.

Was wäre das Sportjahr ohne „König Fußball“? Nach dem „Wochenende des offenen Stadions“ warten nun zwei weitere tolle Events.

Beim 1. Grazer Stadtpokal presented by McDonald's kämpfen im Juni und Juli zehn Amateurvereine um den Titel, gespielt wird in zwei Fünfergruppen, das Finale steigt Ende Juli. Überdies soll dieser

Bewerb im Winter auch als Hallenturnier ausgetragen werden. Am Samstag, den 26. Juni, steigt auf der Anlage „Sand und Mehr“ und dem angrenzenden Bezirkssportplatz Mariatrost der 1. Grazer Fußball-Triathlon.

Acht bis zehn Mannschaften treten in Fußball (Kleinfeld), Beachsoccer und Footvolley gegeneinander an. Ein Team besteht aus mindestens drei SpielerInnen, Anmeldungen unter svjustiz@svjustiz.com. Tore allein entscheiden nicht – die technisch beste Mannschaft gewinnt!

Komm zum Laufftreff!

Mit den Laufftreffs in allen Grazer Stadtbezirken macht das Sportjahr den Grazerinnen und Grazern so richtig Beine – ungeachtet der jeweiligen Leistungsstärke! Die drei Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und Sportunion bieten an einem Tag pro Woche regelmäßig einen

Treff an, der von einem Trainer oder einer Trainerin geleitet wird, die Anmeldung über die Plattform venuzle.at ist notwendig. Alle Termine, Startpunkte und Definitionen der Zielgruppen (Kilometerzeiten von 7:30 bis 4:30 Minuten) sind hier zu finden:

letszograz.at/laufftreff

MISSION 2021

► MACHEN SIE MIT!

Melden Sie sich unter letszograz.at an und werden Sie eine/r von 2.021 BotschafterInnen des Sportjahres. Namen eintragen, Foto hochladen und, wenn man will, eine kurze Erklärung abgeben, warum man BotschafterIn werden will – fertig.

Graz 2021
Das Sportjahr für alle.

LET'S GO! GRAZ



Wandelbar. In seiner Heimatstadt Graz entdeckt Alfredo Barsuglia immer wieder Orte für seine Installationen. 2019 wurde mit „Horizon“ aus dem Glockenturm am Schloßberg ein Leuchtturm.

Im Fluss

Es ist wichtig, dass das Murufer genutzt wird. Veränderungen, die das große Potenzial der Mur aufgreifen, tun der Stadt gut.

In der Freizeit

Als ich noch in Graz gelebt habe, war ich gern im Burggarten. Dort zu sitzen, auf den Stadtpark hinunterzuschauen, Zeitung zu lesen – das war schön.

Im Grünen

In Graz gibt es alles, was man braucht, in Radfahrnähe und trotzdem ist man schnell im Grünen – im Leechwald, in Mariatrost. Die grünste Kleinstadt Europas mit der optimalen Größe für Kunstinstallationen, es könnte allerdings mehr Galerien geben ...

STECKBRIEF



► ZUR PERSON

Alfredo Barsuglia wurde 1980 in Graz geboren, mit 19 ging er nach Wien. Er studierte von 1999 bis 2004 Malerei und Grafik an der Universität für angewandte Kunst, der Akademie der bildenden Künste, der Universität Wien und der Kunsthochschule in Krakau. Zeitweise lebte er in New York und L.A. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.

► ZU DEN PROJEKTEN

Neben einer Reihe von Ausstellungen – auch in der **Galerie Zimmermann Kratochwill** in Graz – widmet sich Barsuglia Kunst im öffentlichen Raum. Seine Werke spannen sich rund um den Globus vom Social Pool in der Mojave-Wüste in Kalifornien bis zum Hotel Publik in Innsbruck. In Graz steht bis Oktober das „**Suahtsnuk**“ (siehe Foto). Das Ziegelhaus ist Teil der Steiermark Schau. Rund 200 Weinbergschnecken auf dem Dach sind Teil des lebendigen Projekts. Ab 27. August sind dann in der Ausstellung „Abriss“ Teile der Kunstsammlung der Stadt Graz auf privatem Raum in Geidorf zu sehen. alfredobarsuglia.com, suahtsnuk.at

Wie man die eigenen Grenzen öffnet

Zwischen Schnecke und Schnitzeljagd: Alfredo Barsuglia schafft Kunst im öffentlichen Raum und erlaubt mit seinem neuen Projekt erstmals private Einblicke.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Suahtsnuk nennt sich Ihr aktuelles Projekt – **Kunsthau von hinten gelesen – ein selbst gebautes Ziegelhaus mit Hopfenpflanzen, Schnecken auf dem Flachdach und wechselnden Ausstellungen. Was fasziniert Sie an Kunst im öffentlichen Raum?**

ALFREDO BARSUGLIA: Spannend ist, dass man vorher nie weiß, in welche Richtung sich ein Projekt entwickeln wird. Man ist nicht nur mit dem Kunstpublikum, das sich gut auskennt,

konfrontiert, sondern auch mit Menschen, die nicht in ein Museum oder eine Galerie gehen würden. Mich interessiert diese Schnittstelle zwischen dem realen Leben, dem Alltäglichen, dem Gebrauchen eines Dinges und der Kunst. Die BesucherInnen werden dadurch selbst zu Akteuren und werden Teil der Arbeit, die Grenzen verwischen.

Wenn sich damit auch Ihr Kunstwerk verändert ...?

BARSUGLIA: Dann ist das toll. Wenn Interaktion gelingt, ist das das Schönste. Durch eine Ausstellung zu gehen, wo die Kunst zur Ware wird, ist zwar fein, aber wenn man Teil eines Projekts ist, vergisst man es nicht mehr. Gerade in einer Gesellschaft, die so eventorientiert ist, wo man laufend unterhalten werden möchte, sind solche Projekte dem Zeitgeist entsprechend.

Sehen Sie eine Stadt, die sich ständig weiterentwickelt und verändert, auch als einziges großes Projekt?

BARSUGLIA: In einer Stadt muss alles funktionieren und die Kunst hat doch die Freiheit, keinen Zweck zu verfolgen. Eine Straßenbahn etwa muss Personen befördern, aber wenn ich als Kunstprojekt eine Straßenbahn baue, dann kann sie auch ins „Nichts“ führen. Mir ist es wichtig, dass es Befürworter und Gegner gibt. Denn ab dem Moment beginnt der Diskurs. Es ist kein politischer. Keiner tut sich weh, man kann darüber reden, nachdenken und seinen eigenen Horizont erweitern.

Kunst im öffentlichen Raum polarisiert oft. Wo ziehen Sie die Grenze zur Provokation?

BARSUGLIA: Meines Erachtens kann man im öffentlichen Raum das Wildeste, das man sich vorstellen kann, zeigen, und es wird kaum als Provokation aufgenommen werden. Denn wir sind durch Film, Fernsehen und die sozialen Medien sehr viel gewohnt. Ich weiß nicht, was man in den öffentlichen Raum stellen müsste, um das Glück zu haben, PassantInnen zu provozieren. Wenn man das schafft, ist es vielleicht wieder gute Kunst. Vielleicht provoziert eine langweilige Arbeit mehr, als eine vermeintlich provokante.

Im Spätsommer zeigen Sie nun Teile der Kunstsammlung der Stadt Graz auf privaten Grundstücken in Geidorf. Wie darf man sich das vorstellen?

BARSUGLIA: Zuallererst möchte ich Birgit Kulterer Lob zollen, die sich mit großem Engagement für die Realisierung des Projekts eingesetzt hat. Fünf private Häuser im Bezirk Geidorf, unter anderem mein Elternhaus, sind Teil

der Ausstellung „Abriss“. Objekte der Kunstsammlung der Stadt Graz werden dort verteilt. Man bekommt einen Plan und kann die Kunstwerke wie bei einer Schnitzeljagd in den Gärten, Garagen, Pavillons und Pools suchen. Außerdem lernt man im Rahmen von Führungen Wissenswertes über den Bezirk. Jeder Ort ist eine Ausstellung für sich, wo die BesucherInnen auch einen Stempel für einen Pass erhalten. Ist er voll, bekommen sie zur „Belohnung“ eine von 200 handgefertigten „goldenen Kunstnadeln“.

Eine gemütliche Schnitzeljagd versus Geocaching mit dem Smartphone?

BARSUGLIA: Genau, man kann Kunst in aller Ruhe beim Spaziergehen entdecken. Es gibt auf allen Ebenen etwas zu erleben, zu sehen und zu lernen.

Warum tragen Sie Bilder und Skulpturen in eine Villengegend, wenn Sie wollen, dass sie auch Menschen mit anderem sozialen Hintergrund erreicht?

BARSUGLIA: In Wien gibt es

immer wieder Projekte in Gemeindebauten, um Menschen, die dort wohnen, Kunst näherzubringen. Das funktioniert meiner Meinung nach nur bedingt. Mit einem Kunstprojekt in einer Gegend, von der man sich denkt: „Eh klar, die reichen Leut!“, erreicht man wahrscheinlich mehr Nicht-Kunstinteressierte, weil es einen Seitenblicke-Effekt mit sich bringt, der auch kunstfernes Publikum anspricht.

Wie haben Sie die Familien dazu gebracht, ihr Haus in Coronazeiten fremden Menschen zu öffnen?

BARSUGLIA: Die Hauptaussage des Projekts ist tatsächlich die Offenheit der Familien, die mitmachen. Corona hat nicht nur den Aufbau der Landesgrenzen, sondern auch der persönlichen Grenzen bedingt. Bei einem Haus durfte ich sogar ein Loch in den Gartenzaun schneiden, um so einen neuen Zugang zum Grundstück zu schaffen. Vielleicht wird man als BesucherIn der Ausstellung durch dieses Öffnen und Grenzenüberwinden selbst wieder ein Stück offener.

GRAZ ERWANDERN – TOUR 1

Wandertour mit Bildungseffekt

Das Ehepaar Auferbauer folgt den Spuren eines neuen Wanderführers, der mit 15 Routen Lust auf Graz to go macht. Zum Auftakt geht es über den Rosenhain nach Andritz.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Wo beginnen 10.000 Schritte, wo enden diese? Jeweils im Kopf! Denn auch Spaziergänge gründen in einer Vorbereitung. Womit der erste Schritt bereits getan ist. Als passionierter Bergfex weiß Günther Auferbauer, wovon er spricht, schließlich haben sich er und seine Frau Luise Zeit ihres Lebens dem Natursport verschrieben. Also festes Schuhwerk angezogen, ein Rucksack mit Snacks, Trinkflasche und Regenschutz gepackt und schon kann's losgehen.

Die Tour über den Rosenhain nach Andritz kennen die beiden gut. In Elke Jauk-Offners sorgfältig recherchiertem und bunt illustriertem Stadtwanderführer „10.000 Schritte in und um Graz“, der im Rahmen des Sportjahres erschienen ist, haben sie jedoch auch Neues entdeckt. Etwa die 2019 eröffnete Universitätsbibliothek, die sie vom Startpunkt, dem Geidorfplatz aus, nach einem kurzen Fußmarsch erreichen. Das nächste

Ziel ist das Café Rosenhain, dem ganz Graz zu Füßen liegt. Ein kurzer Halt und weiter geht's den Rosenhain hinauf. Vertrautes Gelände für die Auferbauers, die gleich einen Tipp parat haben: Beim „Franzosenkreuz“ breitet sich eine Naturweide aus, auf der Jungvieh eines Bio-Bauern aus Semriach grasst. Ein tierisches Highlight für Familien mit Kindern.

Einige Gehminuten weiter lädt der „Kreuzwirt am Rosenberg“ zur Rast ein. Das neue Pächterpaar hat es sich zum Ziel gesetzt, die Tradition des Gasthofs weiterzuführen, von dessen Backendln, Schnitzeln und Buchteln mit Vanillesauce noch viele schwärmen. Derart gestärkt geht's über die Saumgasse zum Reinerkogel, ehe die Jakobsleiter wieder in urbane Gefilde führt.

Fazit der Profis: eine abwechslungsreiche, gemütliche Tour für Jung und Alt. Weitere Details im Wanderführer, den es auch zu gewinnen gibt (siehe BIG Bonus).

BIG BONUS



GEWINNSPIEL

Den Stadtwanderführer „10.000 Schritte in & um Graz. Let's Go!“ von Elke Jauk-Offner gibt's im Buchhandel um 20 Euro zu kaufen. BIG-LeserInnen können 10 Exemplare gewinnen.* Schreiben Sie bis 14.06. (KW „Wandern“) an die Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 2. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

- 1 Bildung.** Die nach dem Umbau im Herbst 2019 eröffnete UB der Uni Graz ist die modernste Bibliothek Österreichs.
- 2 Highlight.** Das „Café Rosenhain“ inkl. grandioser Aussicht auf Graz.
- 3 Kuhweide.** Auf der „Franzosenwiese“ (Kreuzung Schönbrunngrasse/Schwarzbauergasse) grasst Jungvieh vom Bio-Bauernhof Fuchs vulgo Winkler aus Schönegg bei Semriach. Am Samstag gibt's immer Kraftfutter.
- 4 Einkehr.** Dem „Kreuzwirt am Rosenberg“ in der Saumgasse hauchen seit Herbst 2020 die „dreizehn“-Gastronomen Annemarie & Michael Gauster neues Leben ein.
- 5 Ein- und Aussichten.** Schöne Ausblicke hat man etwa in der Saumgasse – bei guter Fernsicht sogar bis zur Koralpe.
- 6 Schritt für Schritt.** Die „Jakobsleiter“ führt vom Reinerkogel wieder in urbane Gefilde.
- 7 Endstation.** Ab der Haltestelle Robert-Stolz-Gasse geht's mit den Bim-Linien 3 oder 5 heimwärts.



© ERICH OFFNER

10.000 Schritte täglich halten fit und gesund. Das sind ca. sechs bis acht Kilometer, so lang sind jeweils auch die 15 Touren im Buch. Diese führen an Bekanntem vorbei zu Wegpunkten, die es neu zu entdecken gilt.

Elke Jauk-Offner, freie Journalistin und Buchautorin



ERREICHBARKEIT MIT DEN ÖFFIS

Hinfahrt zum Geidorfplatz: ab Hauptbahnhof Bus 58 und 63; ab Jakominiplatz Bus 30, 31 und 39; ab Wirtschaftskammer Bus 39; ab St. Peter Bus 63; ab Andritz: Bus 41
Rückfahrt: Straßenbahn 3 oder 5 ab Haltestelle Robert-Stolz-Gasse
holding-graz.at/linien

© ADOBE STOCK/ PRZEMYSŁAW ICIĄK



Gute Ideen. Entscheiden Sie mit, was in Graz umgesetzt wird!

Graz mitgestalten

Das BürgerInnenbudget geht in die heiße Phase: Derzeit werden die 30 beliebtesten Ideen im Detail geprüft, ab 14. Juni sind wieder die Stimmen der GrazerInnen gefragt.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Den Grazerinnen und GrazerInnen liegt ihre Stadt am Herzen! Das hat die überragende Anzahl von 434 Ideen gezeigt, die für das BürgerInnenbudget unter mitgestalten.graz.at eingereicht wurde. Nach einer Prüfung haben es 190 davon in die erste Abstimmungsphase geschafft, in der die BürgerInnen selbst die Vorschläge bewerten konnten.

Im derzeit laufenden Detailcheck werden nun die 30 beliebtesten Ideen nochmals genau von den zuständigen Fachabteilungen unter die Lupe genommen. „Momentan werden die Projekte auf Herz und Nieren geprüft, damit alle Ideen, die es in die finale Abstimmungsphase schaffen, auch tatsächlich umgesetzt werden könnten“, berichtet Wolf-Timo Köhler, Leiter des Referats für BürgerInnenbeteiligung.

Mitentscheiden

In der finalen Abstimmungsphase sind wieder die BürgerInnen selbst gefragt: Von 14. bis 27. Juni kann online unter mitgestalten.graz.at

graz.at über die Ideen, die den Detailcheck bestanden haben, abgestimmt werden. Pro Person können fünf Stimmen für fünf Favoriten vergeben werden. Dabei ist jede Stimme gleich gewichtet.

300.000 Euro sind für Ideen aus der Bevölkerung reserviert, die Graz noch lebenswerter machen sollen. Von Bienenwiesen über urbane Begrünung bis zu Sitzgelegenheiten und Sportmöglichkeiten ist alles dabei. Eine Idee darf maximal 100.000 Euro kosten. Umgesetzt werden möglichst viele davon, entsprechend ihrer Beliebtheit beim Online-Voting.

Seien Sie dabei, stimmen Sie ab und entscheiden Sie mit, welche Ideen für Ihre Stadt umgesetzt werden!

FINALE ABSTIMMUNG

► 14. BIS 27. JUNI

Nach der Registrierung mit einer gültigen E-Mail-Adresse können online fünf Stimmen für fünf Favoriten abgegeben werden. Abstimmung und Infos unter:

mitgestalten.graz.at



Blick vom Florianiberg über die Pfarrkirche von „Straßgang bei Graz“ zum um 1915 weit entfernten Graz.



Drei Generationen samt den damals modischen Kinderwagen im Graz der 1940er-Jahre.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Zahlen und Menschen

Staaten, Städte, Verwaltende und Regierende wollten schon immer wissen, wer und wie viele bei ihnen leben. Dieses Interesse gibt es auch heute, und auch in Graz.

Einwohner zu zählen ist nicht nur ein Akt bürokratischer Ordnungsschaffung, sondern folgt auch einem sehr realen Auftrag. Immer schon wichtig war die Erfassung möglicher Steuerzahler. Auch wollte man erfahren, wen man zum Militär oder zu verschiedenen Dienstleistungen rufen konnte. Wer gehörte hierher und wer nicht? Fremde waren schon immer verdächtig! Hoheitsträger wollen Buch führen über Wohnende, Arbeitende, Geborene, Gestorbene, Zugezogene, Weggegangene usw. Die Bevölkerungsevidenz freut nicht nur die Verwalter, Politiker und Planer, sondern auch z. B. Ge-

richte, Briefträger und Historiker. Fast bis zur Gegenwart war bei uns die katholische Kirche auch für die Standesführung der Personen zuständig.

Gar nicht so einfach

Die sehr einfache Grundrechnung für Einwohner ist: Bevölkerung plus Geburten und Zuzug minus Gestorbene und Weggezogene. Aber allein schon der mitunter beachtliche Unterschied zwischen anwesender Bevölkerung und Wohnbevölkerung bringt recht unterschiedliche Ergebnisse. In der Vergangenheit war die Berechnung nach „Zuständigkeit“ von Bedeutung, besonders

Wo wurden die Grazerinnen und Grazer laut Volkszählung 1880 geboren?

GRAFIK ACHTZIGZEHN, QUELLE SAMMLUNG KUBINZKY



für die sozial Betroffenen. Werden Soldaten, Touristen, Studenten, Gastarbeiter und Gefangene zur Wohnbevölkerung gezählt? Wie schaut es mit Pendlern und Zweitwohnungsbesitzern aus? Bedarf es einer Volkszählung oder reicht eine Weiterrechnung aufgrund alter Zahlen?

Was heute eine definierte Verwaltungseinheit ist, hat in der Vergangenheit mehrfach den Umfang und auch die Bezeichnung geändert. Beispielsweise entstand der Bezirk Liebenau aus den Gemeinden Liebenau, Engelsdorf, Murfeld, Neudorf und dem Nordteil von Thondorf. Allerdings gab es Murfeld erst 1931 und von 1938 bis 1945 (de iure erst 1946) existierte ein Großbezirk Graz Süd-Ost mit ganz anderen Grenzen. Bevölkerungsstatistik für die Vergangenheit ist schon eine Herausforderung, noch schwieriger wird es eine Prognose für die Zukunft zu erstellen. Irgendwann hat ein Pointensammler betont, dass auch Bevölkerungsprognosen dann besonders unsicher sind, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen.

Auch Graz lebte vom Zuzug

Das „neue Graz“ des Industriealters der Arbeiter und Bürger wuchs in der 2. Hälfte des 19. Jh. stark. Besonders die Zuwanderung aus dem ländlichen Bereich trug dazu bei. Bei der Volkszählung 1880 waren knapp 2/3 der Bewohner nicht in Graz geboren! Das bezog sich auf die damalige Stadtgrenze der heutigen inneren

sechs Bezirke. Wenn also jemand z. B. von St. Peter nach Graz zog, so war er ein „Immigrant“. Es bedurfte damals meist zweier Generationen, damit Zuwanderer zu „echten Grazern“ wurden. Aber es waren nicht nur Vorstädter, die nach Graz kamen, sondern auch aus entfernteren Kronländern Österreich-Ungarns suchte man Arbeit, Einkommen und Anerkennung in der nun aufblühenden Industrie- und Handelsstadt mit der lokalen Hauptstadtfunktion an der nun wichtigen Südbahnstrecke. Sprachliche Zuordnungen von Familien- und Vornamen zu Herkunfts- und Kulturbereichen sind ein sehr fehlerhafter Versuch Identitäten zuzuordnen. Trotzdem ist es interessant, in alten Adressbüchern nach der „Buntheit der Namen“ des nun groß gewordenen Graz zu suchen.

Signalisieren Zahlen Erfolg?

Auch Graz hat klein angefangen! Der Stadthistoriker Fritz Popelka schätzte Graz ohne Umgebungsdörfer im Jahr 1300 auf 2.000 Einwohner. In der Innerösterreichzeit

des 16. Jh. wird die Bewohnerzahl inklusive der Umgebung auf rund 10.000 geschätzt. Für 1759 schätzte R. Mayer ein damals noch nicht existierendes Groß-Graz der Grenzen nach auf 30.000. Am Ende der vorindustriellen Zeit um 1850 gab es im Graz der alten Stadtgrenze rund 56.000 Einwohner plus fast 5000 Soldaten. Also war Graz insgesamt über die Jahrhunderte nach der Zunahme von Bewohnern ein Erfolgsmodell. Kein anderer Ort in der Steiermark machte so eine Karriere.

Bei der Volkszählung von 1869 wurden im I. Bezirk „Innere Stadt“ fast 17.000 Personen gezählt. Anfang 2021 waren es im gleichen Bezirk nur mehr 4.000. Was nun als Ergebnis einer Citybildung zu wenig ist, war einst deutlich zu viel. So hielt Graz einst den monarchieweiten traurigen Rekord an Keller- und Dachbodenwohnungen. Gegenwärtig sind mit über 35.000 Bewohnern der Bezirk Jakomini und mit fast 33.000 der Bezirk Lend die Rekordhalter. Im Jahr 1900 gab es in Jakomini auch schon 29.000 „Anwesende“.

Einen theoretischen Quantensprung an Bewohnern machte Graz im Herbst 1938 von 153.000 auf 209.000. Das Graz der sechs inneren Bezirke (2,2 km²) wurde zum Groß-Graz (fast 12,7 km²) erweitert. 1942 kam im Südosten (Neudorf, Thondorf) noch etwas zur Stadt. Die Zahlen für 1945 und die ersten Nachkriegsjahre waren entsprechend der politischen Ereignisse irregulär schwankend.

Auffallend ist jedoch in den 1970er- und 1980er-Jahren ein leichter Rückgang der Einwohnerzahl. Damals wuchs Graz jenseits der Stadtgrenze. Seit 1990 steigt die Zahl wieder. Besonders jedoch die „anwesende Bevölkerung“, also Bewohner inklusive der hier aktiven Personen.

Noch nie gab es so viele Grazer und Grazerinnen!

GRAZ INNOVATIV

Wie Bewegungsströme heute analysiert werden.

© ADOBE STOCK



Flexibel. Dank Datenanalyse lässt sich Menschenansammlungen vor Sehenswürdigkeiten oder bei Großveranstaltungen vorbeugen.

Wie man Daten auf den Weg bringt

Woher kommen die BesucherInnen der Stadt? Wohin gehen die BewohnerInnen? Mittels Datenanalyse werden ihre Wege nachvollzogen, um unter anderem Öffis besser takten zu können und so flotter voranzukommen. Geballtes Wissen über Bewegungsströme, mit dem ein innovatives Grazer Unternehmen jetzt auch international punktet.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Die Wege der GrazerInnen sind nicht unergründlich. So viel steht fest, wenn man einen Blick auf die grafische Analyse des Tages wirft. Der Besucherzustrom nach Graz ist hier zu sehen, ebenso die Anzahl der Leute, die aus den einzelnen

Regionen anreisen und die Verkehrsmittel, die dafür genutzt wurden. Alles übersichtlich gegliedert, aus Handydaten errechnet und ein bisschen unheimlich – bis Verkehrswissenschaftler Michael Cik erklärt, worum es in den Datenanalyseprojekten wirklich geht.

Zunächst zurück ins Jahr 2010, in dem Daten vielfach auf Basis von Stichproben aus Haushaltsbefragungen gesammelt wurden. Damals gab es bereits die ersten Ansätze, auch Mobilfunkdaten

zu nutzen, weil immer mehr Menschen ein Handy benutzten und bei sich trugen. „Ist man unterwegs, loggt sich das Gerät vereinfacht gesagt in verschiedene Handymasten ein“, erklärt Michael Cik, der am Institut für Straßen- und Verkehrswesen an der TU lehrt. Gemeinsam mit Kollegen aus dem Know-Center wandte er sich

an den Mobilfunkanbieter A1, um anonymisierte Handydaten zu Forschungszwecken über die Mobilität verwenden zu können.

„

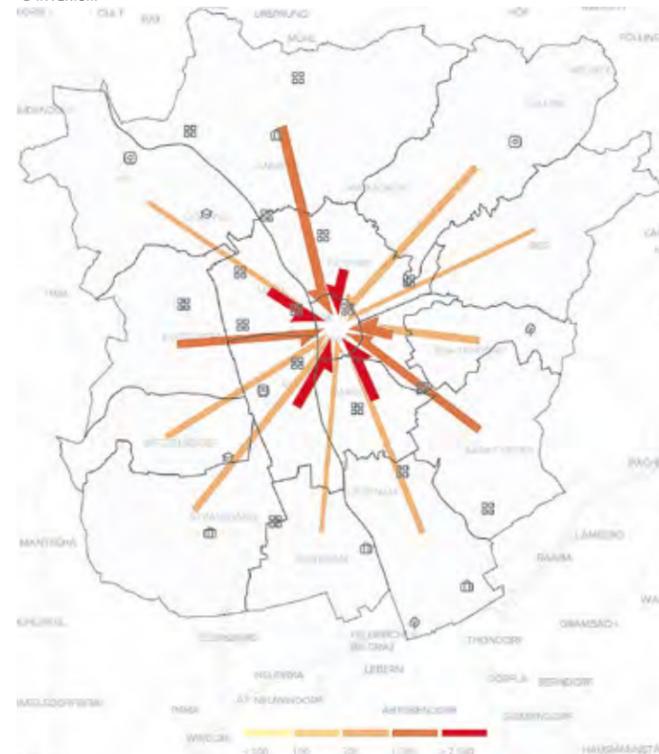
Wir gewinnen wertvolle Daten zur Einschätzung der Sicherheit von Großveranstaltungen.

Heimo Maieritsch, Citymanagement Holding Graz

„Die Frage war: Woher kommen die Leute, die etwa bei Großveranstaltungen mitfeiern? Wird die S-Bahn stark

genutzt oder kommen alle mit dem Auto?“ Anhand der Daten sollten Rückschlüsse auf das Mo-

© INVENIUM



◀ **Auf in die Innenstadt!** Wie und woher kommen die Menschen in die Stadtmitte? Das neue Projekt „City Insights“ nimmt sich Details in den Bezirken vor. Aus dem Bewegungsmuster der Leute wird der Bedarf abgeleitet. Auch der Einsatz der Verkehrsmittel lässt sich ablesen. Mit der 5G-Technologie wird die Erfassung der Mobilität noch präziser.

STECKBRIEF

► ZUR PERSON

Michael Cik (42) ist Verkehrswissenschaftler am Institut für Straßen- und Verkehrswesen der TU Graz. 2016 gründete er mit seinen Kollegen Christopher Horn und Gunnar Schulze die Firma Invenium Data Insights als Spin-off der TU Graz und des Know-Centers. 2017 stieg A1 mit ein, 2020 übernahm der Mobilfunkanbieter die Anteile des Know-Centers. Rund 25 Mitarbeiter arbeiten bei Invenium in der Grazer Herrengasse.

► ZU DEN GRAZ-PROJEKTEN

Die Innenstadt-Frequenzanalyse nimmt sich das Mobilitätsverhalten von BesucherInnen in einem definierten Bereich der Grazer Innenstadt vor. Mit City-Insights zoomt man in die einzelnen Bezirke und kann so Trends und Strömungen erkennen und in der Stadt- und Verkehrsplanung darauf reagieren.

invenium.io

bilitätsverhalten gezogen und Verkehrsmuster abgeleitet werden. Als Cik vor fünf Jahren mit zwei Partnern die Firma Invenium gründete, hatte man nicht nur einen intelligenten Algorithmus entwickelt, man konnte auch sicherstellen, dass die Daten – anonymisiert und zusammengefasst – kommerziell nutzbar waren.

„

Die zeitgenössische Stadtplanung arbeitet mit fundierten Daten.
Bernhard Inninger, Abteilungsvorstand Stadtplanungsamt

dukte zu gießen“, fasst es Cik zusammen. Auch für die Stadt Graz.

Als eines der ersten Projekte setzte Invenium die Innenstadt-Frequenzanalyse um. „Durch die ständige Erhebung wissen wir genau, welche Veranstaltungsformate sehr gut ange-

nommen werden. Dieses Wissen fließt in die Planung ein“, erklärt Heimo Maieritsch vom Citymanagement der Holding Graz und ergänzt einen weiteren positiven Aspekt: „Die Frequenzzählung liefert auch wertvolle Daten zur Einschätzung der Sicherheit von Großveranstaltungen.“

Die Masse zählt

Rückschlüsse auf einzelne Handybesitzer sind dabei nicht möglich, denn jedem Mobiltelefon wird täglich eine neue Nummer zugewiesen. Erfasst werden nur die Bewegungsströme der Menge mit dem Faktor „größer 20 Personen“.

Rund 5,4 Millionen SIM-Karten dienen als Basis der Analysen. „Wir versuchen flächendeckend Mobilität abzubilden und daraus für die einzelnen Branchen Pro-

Verbesserung der Lebensqualität Auf die Frequenzanalyse folgte nun ein zweites Projekt. Mit „City Insights“ ist es erstmals möglich einen tagesaktuellen Blick auf die Bewegungsmuster der Leute in den Bezirken zu werfen. „Darauf

können wir als Stadtplaner reagieren, Trends und Entwicklungen erkennen, Maßnahmen ableiten und letztendlich die Lebensqualität in den Bezirken erhöhen“, sagt Bernhard Inninger vom Stadtplanungsamt.

Und: Wenn man zeitgenössische Stadtplanung betreibt, muss man „mit fundierten Daten arbeiten“.

Die Grazer Projekte sind im wahren Sinn des Wortes wegweisend, denn Invenium nahm sie sich zum Vorbild für andere Städte Österreichs – und über die Grenzen hinaus.



Mastermind. Verkehrswissenschaftler Michael Cik ist Mitbegründer der Firma Invenium.

© INVENIUM

GRAZ HISTORISCH

Über die Wege der Bevölkerung in vorigen Jahrhunderten.

© ARCHITEKTURBÜRO PITTINO & ORTNER ZT GMBH



Attraktives Ausflugsziel. Am Fuße des Plabuttsch errichtet die Freizeit Graz eine neue und moderne Location.

Pächtersuche: Wer ist mit uns am Start?

Das neue Restaurant am Thalersee soll die Gäste in vielerlei Hinsicht überraschen. Deshalb sucht die Freizeit Graz einen außergewöhnlichen Pächter.

Welche Gründe gab es bisher, zum Thalersee zu fahren? Ein bisschen Wasser, ein bisschen Spazieren gehen, ein bisschen Bootfahren. Ab Juni 2022 soll alles anders werden. Da sollen sich die BesucherInnen nämlich auf eine Entdeckungsreise begeben können, die kulinarisch viel zu bieten hat. Die Gastronomie des „Hauses am See“, deren Betreiber die Holding schon jetzt sucht, sollte vor allem eines sein: außergewöhnlich. Mit Angeboten aus einer dem Zeitgeist entsprechenden modernen, aber durchaus traditionellen Küche soll die oder der „Neue“ die Gäste mit gesunden und regionalen Produkten richtiggehend

überraschen können, auch vegetarische Highlights sollen auf der neuen Speisekarte zum Standardangebot gehören. Die wichtigsten Stichworte im Gesamtkonzept sind „sanft“, „behutsam“ und „nachhaltig“.



Wir suchen jemanden, der sich einbringt und etwas traut.
Michael Krainer,
Geschäftsführer Freizeit Graz

Besser als nur gut
Freizeit-Graz-Geschäftsführer Michael Krainer: „Wir suchen jemanden, der bereit ist, sich finanziell einzubringen und der sich etwas traut.“ Von den BewerberInnen erwartet sich die Freizeit Graz ein attraktives Betreiberkonzept inklusive einer wirtschaftlichen Darstellung. Wichtig sind außerdem zukünftige Angebote am Thalersee: Barrierefreiheit, Rad-, Boot- und Schlittschuhverleih, überdachte und kostenfreie Radabstellplätze, die rund 100 Parkplätze, die E-Ladestation und die Haltestelle mit Anbindung an Graz-Linien-Busse. Der neue Thalersee soll eben besser als nur gut werden.

NAHERHOLUNG PUR

▶ AUSSERGEWÖHNLICH

- Das Gebäude wird schlüsselfertig übergeben. In die Einrichtung und Ausstattung investiert der Pächter.
- Baufertigstellung voraussichtlich Juni 2022
- 80 Sitzplätze (Gastraum) + 20 Plätze (Seminarbereich)
- 8 Gästezimmer
- 200 Sitzplätze auf stufenförmiger Seeterrasse (davon 50 Plätze überdacht)
- Radabstellplätze überdacht und frei

Bewerbungen bis 26. Juli 2021
Tel. 0316 872-3351
angela.vurcer@holding-graz.at
freizeitgraz.at



Gute Aussichten für Grazer Unternehmen

Mit insgesamt zwölf Förderungen stehen Grazer Wirtschaftstreibenden und der Landwirtschaft so viele wie noch nie zur Verfügung. Von Mietförderungen und Crowdfunding bis zu Pop-up-Stores.

elisabeth.koerberl@stadt.graz.at



Oft braucht es eine kleine Starthilfe, um eine Idee realisieren zu können. Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz steht dabei zur Seite und verzeichnet einen erfreulichen Rekord: Insgesamt zwölf monetäre Förderungen unterstützen die Grazer Wirtschaft und Landwirtschaft – so viele wie noch nie zuvor.

Starthilfe für GründerInnen

Ab sofort kann wieder um die beliebte Mietförderung und die Crowdfunding-Förderung angesucht werden, die insbesondere Grazer Jungunternehmen unterstützen. „Wir wollen Gründerinnen und Gründer bei dem größten Kostenfaktor in der Anfangszeit unterstützen und das ist die Miete“, erklärt Andreas Morianz, stellvertretender Abteilungsleiter der A15. Das Crowdfunding soll vor allem in der Anfangszeit die Einführung von Produkten und die Neugewinnung von Kunden erleichtern. „Wir fördern die Kom-

munikationsleistung im Vorfeld, die von Grazer Kreativen umgesetzt wird. Je besser das gemacht wird, desto besser wird die Crowd aktiviert“, so Morianz.

Als geförderte Standorte für GründerInnen sind besonders das N4 Innovationszentrum am Nikolaiplatz und der Green Tech Hub im Science Tower attraktiv.



Wir decken mit unseren Förderungen heuer ein sehr breites Spektrum ab.
Andreas Morianz,
stv. Abteilungsleiter, A15 Stadt Graz

Belebung der Innenstadt

Neu sind die beiden Förderungen zur Belebung von Freiflächen: zum einen die Förderung von temporären Pop-up-Stores und zum anderen die langfristige

Belebung von Geschäftsflächen in der Innenstadt. „Freiflächen stellen ein Potenzial in der Stadt dar, das man nützen muss. Im Idealfall führt ein erfolgreicher Pop-up-Store zu einer langfristigen Geschäftsbelebung“, erhofft sich Morianz. Die Entschädigung bei städtischen Baustellen, die Geschäftstätigkeiten beeinträchtigen, ist ein weiteres Extra seit diesem Jahr.

Nachhaltig und innovativ

Wer sich in diesen Schlagworten wiederfindet, hat gute Chancen in den neuen Stadtteilen Reininghaus und Smart City Graz: Hier werden die Mieten für Sockelzonen gefördert, die von Klein- und Kleinstunternehmen mit nachhaltig-innovativen Geschäftsmodellen belebt werden.

Klimafreundliche Ideen und Konzepte werden außerdem im Rahmen der Ausschreibung Climate Business 100 unterstützt, die derzeit zehn Unternehmen rund um grüne Technologien und Produkte fördert.

AUF EINEN BLICK

▶ NEU SEIT 2021

- Förderung von Pop-up-Stores
- Förderung langfristiger Geschäftsbelebung
- Entschädigung bei städtischen Baustellen

▶ WIEDEREINGEFÜHRT

- Mietförderung
- Crowdfunding-Förderung

▶ LANDWIRTSCHAFT

- Freilandflächen-Förderung
- Förderung von alternativen Betriebsmitteln
- Förderung für die Anschaffung von Landmaschinen für Maschinengemeinschaften
- Förderung von grünraumfördernden Maßnahmen von Vereinen/Institutionen
- Tierzuchtförderungen

▶ KLIMA & COWORKING

- Climate Business 100
- Coworking-Arbeitsplatzförderung

Alle Förderungen und Online-Anträge gibt es unter:
wirtschaft.graz.at



Experte. Lutz Pickenpack ist Neozoen-Fachmann beim Land Steiermark



Im Tierreich sind Aliens in Graz gelandet

Gibt es Aliens auf der Erde? Diese viel diskutierte Frage ist im Tierreich längst beantwortet: Auch in Graz tummeln sich Tiere aus fremden Welten – oft mit schwerwiegenden Folgen.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Eindringlinge als Bedrohung

Was versteht man unter Neobiota?

Das sind gebietsfremde Arten, von denen es in der EU etwa 12.000 gibt. Rund zehn Prozent davon breiten sich invasiv aus.

Wie viele solcher invasiven Arten gibt es in Österreich?

Laut aktueller Liste der EU aus dem Jahr 2019 kommen 15 solch problematischer Tierarten und dazu 10 Pflanzenarten, sogenannte Neophyten, in Österreich vor. Voraussetzung für eine Aufnahme in diese Liste ist eine Gefährdung der regionalen Biodiversität – die Eindringlinge müssen also die heimische Fauna und Flora verdrängen.

Welche Gegenmaßnahmen gibt es gegen die Neobiota?

Unter anderem sind die vorsätzliche Einfuhr, Haltung oder Zucht solcher Individuen untersagt – mit Ausnahme von Zoos oder botanischen Gärten. Das Aussetzen gebietsfremder Arten ist verboten. Und auch die Jäger werden in die Bestandskontrolle eingebunden.

Was kann jede und jeder Einzelne tun?

Möglichst keine fremdländischen Pflanzen im Garten setzen bzw. Tiere halten, die zu groß gewordene Schmuckschildkröte oder den Goldfisch nicht aussetzen, entdeckte invasive Arten melden. Infos: neobiota.steiermark.at

Was haben ein Sonnenbarsch, eine Rotwangenschmuckschildkröte und ein amerikanischer Signalkrebs gemeinsam? Sie sehen hübsch aus, sind in Graz anzutreffen – und hier ein großes bis tödliches Problem für eingeseessene Tierarten. Die als Haustier in Terrarien eingeführte Schmuckschildkröte wurde manchen Haltern zu groß, einfach ausgesetzt – und frisst ganze Teiche und Tümpel leer. Der Sonnenbarsch verbreitet sich wie der Blaubandbärbling als Laichräuber ungezügelt in unseren Gewässern, und der Signalkrebs brachte aus Amerika die Krebspest mit – gegen die er selbst immun ist, die aber den heimischen Steinkrebs

und den Edelkrebs an den Rand des Aussterbens gebracht hat.

Tierische „Aliens“ gibt es also längst in Graz, weiß der Naturschutzbeauftragte der Stadt Graz, Wolfgang Windisch: „Manche wurden bewusst mitgebracht und ausgesetzt, andere unwissentlich eingeschleppt, wiederum andere kommen infolge der Klimaerwärmung aus südlicheren Gefilden zu uns und verdrängen heimische Tierarten!“

Rund ein Dutzend in Graz Bisamratte und Nutria etwa verdanken ihre Verbreitung in Graz der Pelztierzucht, ohne natürliche Fressfeinde verbreiteten sich entkommene Tiere ungehemmt. Insgesamt umfasst die Liste der

problematischen „Tier-Aliens“ in Graz rund ein Dutzend Arten, weiß Windisch. Welche Maßnahmen zur Wahrung unserer Artenvielfalt hilfreich sind, lesen Sie im nebenstehenden Interview.

Auf dem Vormarsch ist seit Kurzem auch der Asiatische Marienkäfer – als Schädlingsvertilger eingeführt, frisst er die Larven der heimischen Marienkäfer und schädigt den Obst- und Weinbau. Die Lusitanische Wegschnecke – die allseits ungeliebte rote Nacktschnecke – wiederum eroberte das Land im Schnecken-tempo und blieb trotz der kalten Winter.

PFLANZLICHE „ALIENS“

► GIFT (NICHT NUR) FÜR DIE UMWELT

Unter den pflanzlichen Eindringlingen, die sich in Graz verbreitet haben, fallen besonders die Goldrute aus Nordamerika, der Japanische Staudenknöterich und das Drüsige Springkraut aus dem Himalayagebiet auf. Sie sind Gift für die Umwelt, weil sie heimische Arten verdrängen. Das schadet Tieren, die ihre Nahrungsbasis verlieren, etwa Schmetterlingsraupen. Für Menschen lebensgefährlich war der Fund einer Giftsumach-Pflanze in Graz, die offenbar von einem Gartenliebhaber eingeführt wurde. Der Sumach wurde unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen von einem Spezialkommando entfernt.

© STADT GRAZ/WOLFGANG WINDISCH (1), ADOBE STOCK (3)



Giftsumach: Alarmstufe rot.



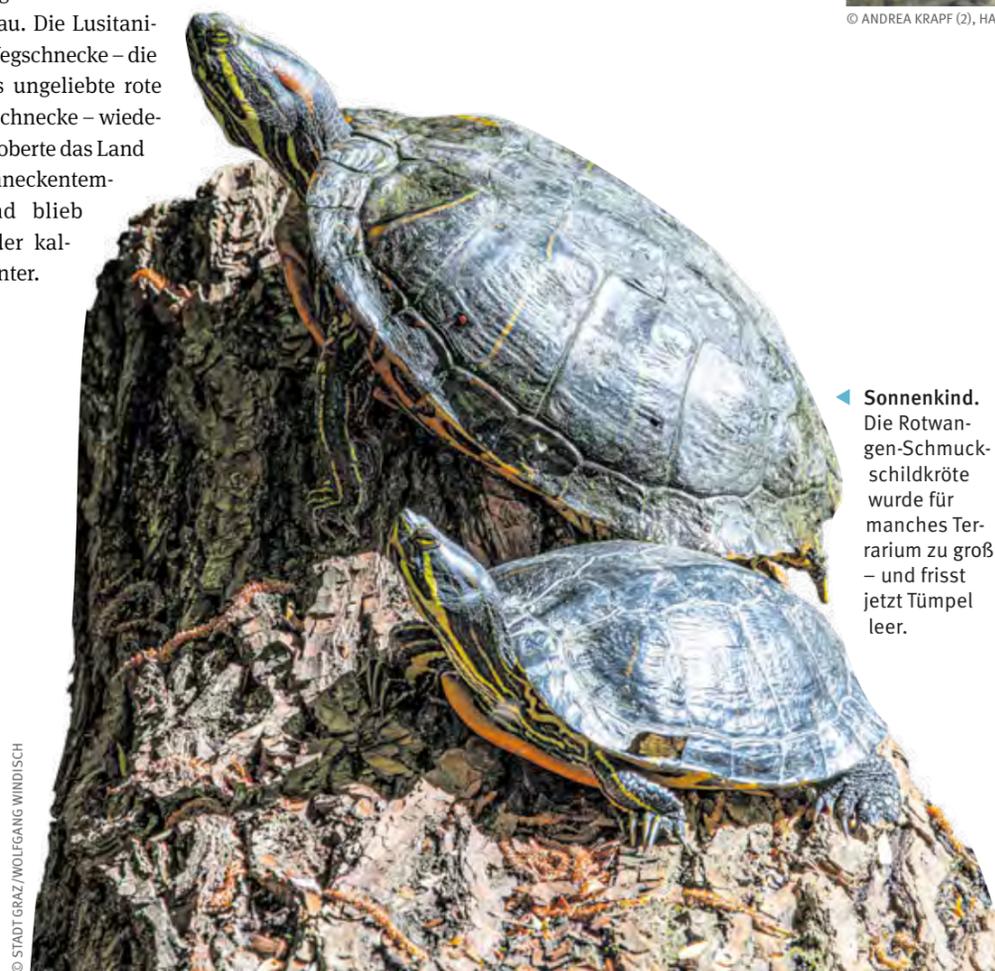
Aus Nordamerika: Goldrute.



Aus Japan: Staudenknöterich.



Asien: Drüsiges Springkraut.



© STADT GRAZ/WOLFGANG WINDISCH



(Schleim-)Spuren. Die Lusitanische Wegschnecke eroberte das ganze Land.



Ungastlich. Der Asiatische Marienkäfer verdrängt den heimischen Glückskäfer.



© ANDREA KRAPF (2), HANS-JÖRG GRILLITSCH (1), ADOBE STOCK(2)

Durchgenagt. Nutrias (u.) wurden als Pelztiere nach Österreich gebracht.



◀ Schöner Vielfraß. Der ausgesetzte Aquarienfisch Sonnenbarsch frisst den Laich heimischer Fische.

ANZEIGE

MITTWOCHS LASS ICH FLEISCH WEG.

Wer einmal die Woche vegetarisch isst, lebt gesünder und schützt dabei unsere Umwelt.

#VEGGIE DAY

graz.at/veggieday



achai@gaehni | Foto: Lex Karelly | BEZAHLTE ANZEIGE

ABFALL TRENNEN WIE? WO? WANN?

holding-graz.at/abfall

GRAZ
HOLDING

Eine App für alle Fragen zum Thema Abfall! Das kostenlose Service „Graz Abfall“ gibt Antworten zur richtigen Abfalltrennung, informiert über alle wichtigen Termine der Müllabfuhr und bietet nützliche Tipps zum Thema Abfall, dessen richtige Trennung und Entsorgung.

Jetzt gratis App
downloaden!



Blühende Wiesen als Bienen- und Augenweide



Mit der gezielten Anlage von Blühwiesen und Heckenstreifen mit extensiver Pflege bietet die Stadt vielen Tier- und Pflanzenarten neue Lebensräume.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER, ADOBE STOCK/PHICHAK LIMPRASUTR



Bestehend. Bienen schätzen Blühwiesen, für die es im Beepoint in der Herrengasse Gratis-Samen gibt.

Für Bienen, Schmetterlinge und andere Kleintiere sind sie wertvolle (Über-)Lebensräume, für Menschen oft eine Augenweide, nur den AnhängerInnen der „Mähroboter-Wüsten“ sind sie als „G'stätt'n“ ein Dorn im Auge: Die Rede ist von den extensiven Blühwiesen und Heckenstreifen, die von der Stadt Graz immer öfter bewusst als Bei-

trag zur Biodiversität angelegt werden. Ein Beispiel, wie wertvoll und schön dieser Naturraum sein kann, findet man derzeit entlang des Südgürtels und im Liebenauer Park, die sich gerade in ihrem schönsten Blumenkleid präsentieren.

„Wir setzen bewusst auf dieses Gestaltungselement und haben uns dafür eigene Pflegepläne

zurechtgelegt“, erläutert Brigitte Grießer von der Abteilung für Grünraum und Gewässer. Am Beispiel Südgürtel und Liebenauer Park bedeutet das: Es gibt extensive Blumen- und Kräuterpflanzen, die weitgehend der Natur überlassen und maximal zweimal jährlich gemäht werden. Daneben sorgen Heckenstreifen und Bäume für weitere Lebensräume.

Derartige Paradiese für Bienen und Co. können auch von Privaten einfach umgesetzt werden.

Rasen für Picknick und Sport
Begehbare und bespielbare Wiesen sind als Blumenrasen für ein Picknick oder als Spiel- und Sportrasen angelegt. Diese Flächen werden meist vier oder acht Mal jährlich gemäht.

Erbaulich: Alt und Neu im Einklang

Denkmalschutz und moderne Funktionalität sind kein Widerspruch. Das beweist der Umbau im Haus Dominikanergasse 1 und 1a, wo ein städtischer Kindergarten und Horte untergebracht sind.

verena.schleich@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Denkmalschutz mit Zukunft. In der Dominikanergasse 1 zeigt die Stadt vor, wie historische Substanz und moderne Nutzung harmonisieren.

Außen zeugt das denkmalgeschützte ehemalige Palais Gleispach mit seiner pilastergegliederten Fassade, qualitätsvollen Stuckaturen sowie einer Skulptur des „Heiligen Wandels“ von einer mehr als 300-jährigen Vergangenheit. Innen pulsiert im Kindergarten und zwei SchülerInnenhorten das Leben der Gegenwart.

Damit sowohl das eine als auch das andere eine gemeinsame Zukunft haben, dafür sorgen der Umbau samt barrierefreien Maßnahmen und die Umstrukturierung der Einrichtungen, wie Martin Bukovski vom Referat Hochbau der Stadtbaudirektion

berichtet: „In guter Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen ABL, Bundesdenkmalamt, ASVK und der GBG ist es gelungen, die beiden Epochen und Lebenswelten qualitativ zu verbinden. Künftig teilen sich die Einrichtungen Bewegungsraum, Speisesaal, Küche und Außenanlagen. Der unansehnliche hofseitige Technikraum wird abgebrochen und die beiden Häuser werden durch eine zarte Glasfuge miteinander verbunden.“ Die Bauarbeiten gehen hauptsächlich in den Sommerferien 2021 und 2022 über die Bühne. Das 1,5-Millionen-Euro-Projekt wurde von Architekt Wolfgang Strauß geplant.

SERVICE & DIALOG

► VORTEILE
Service- und Dialogorientierung werden auf graz.at bewusst großgeschrieben. Die Vorteile: UserInnen können unkompliziert auf Wünsche oder Fehler hinweisen und erhöhen dadurch die Qualität der Webseiten.

► FEEDBACK
Wer ein Anliegen zu einer Webseite von graz.at hat, kann auf allen Seiten über einen Button die AutorIn kontaktieren oder eine E-Mail an online-feedback@stadt.graz.at schreiben.

► KOMMENTARE
UserInnen der Website können bei Newsbeiträgen Anliegen und Meinungen posten. Diese Gästebücher sind niedrigschwellig gehalten. Die langjährigen Erfahrungen zeigen auch, dass die UserInnen von graz.at überwiegend sachlich und höflich bleiben.

graz.at: vielseitig, immer erreichbar und offen für Neues

Klick, klick, klick... Ob Geburtsurkunde oder Sterbenachweis, Gewerbeschein oder Gemeindefwohnung, ob Sportkurs oder SeniorInnen-Tanz: Die BürgerInnen informieren sich heute online. Wir werfen einen Blick hinter die digitalen Seiten der Stadt Graz.

sonja.tautscher@stadt.graz.at

Ein umfassendes Angebot auf tausenden Webseiten, die millionenfach genützt werden, das ist graz.at. Die Homepage der Stadt umfasst mehr als 10.600 Webseiten, die wichtige Informationen für alle Lebenslagen bieten. Neben den notwendigen Behördenverfahren gibt es ein breites Angebot zu allen

städtischen Services, das laufend ausgebaut wird. Neu ist seit Kurzem ein Video-Schwerpunkt auf der Startseite von graz.at.

Spitzenwerte
Wie sehr der städtische Online-Auftritt gefragt ist, beweisen die Zahlen der jüngeren Vergangenheit: Sowohl die Seitenabrufe als auch die User- und Besuchszahlen sind im vergangenen Jahr von hohem Niveau aus um weitere 15 Prozent gestiegen. Die Websi-

te der Stadt Graz erreicht mit ihren Zugriffen einen Spitzenplatz unter den steirischen Webseiten.

Gutes Teamwork
Rund 80 MitarbeiterInnen der Stadt erfüllen neben ihrer eigentlichen Arbeit die Funktion der WebredakteurInnen. Sie aktualisieren Inhalte, beantworten Fragen und nehmen Anregungen auf. Sie sind es, die für die Barrierefreiheit der Seiten sorgen und darauf achten, dass die vielen

TOP 3 durchschnittliche Seitenaufrufe pro Monat



SEITENAUFTRUFE pro Jahr



Webseiten auch auf Handy und Tablet smart aussehen.

Viele neue Angebote
In den vergangenen Monaten gingen neue Angebote online: Einheitliche Formulare erleichtern die Amtswegen, Livestreams übertragen Veranstaltungen und bei mitgestalten.graz.at können sich all jene aktiv einbringen, die neue Ideen für Graz haben.

Livestreams
Ob Gemeinderat oder Infoabend: Immer mehr Events werden live übertragen.
graz.at/livestream

Videos
Videos sind wichtiger geworden und werden daher ab sofort direkt auf der Startseite abgespielt.
graz.at

Termine buchen
Ob Amtsweg oder FSME-Impfung, Termine können online gebucht werden.
graz.at/termine

Mitgestalten
Ideen einbringen, bewerten und durch das BürgerInnenbudget umsetzen:
mitgestalten.graz.at

Digitale Stadt
Das digitale Amt ist immer für Sie da und enthält die Formulare für alle Lebenslagen:
digitalestadt.graz.at

Elternmeetings
Eltern treffen sich jetzt oft online:
graz.at/livestream

Dachflächen-Karte
Eine neue Karte zeigt Wärmeverluste von Dachflächen auf.
graz.at/online-karten



Digitaler Schub

Was erwarten BürgerInnen heute von einer Website?
„Die Bevölkerung erwartet zu Recht, transparent und immer rascher mit wichtigen Informationen versorgt zu werden. Die Menschen wollen mitreden können und ihre Amtswegen online abwickeln.“

Wie hat die Krise die Online-Kommunikation verändert?

„Videos und Livestreams sind wichtiger geworden. graz.at hat die Schwelle von 10 Millionen Zugriffen/Jahr überschritten. Wir legen noch mehr Wert auf Social-Media Kommunikation und darauf, unsere Zielgruppen möglichst spezifisch zu erreichen.“

ANZEIGE

Der erste Schritt zur Lehre
Lehrstelle gesucht? Wir haben sie!

Auf der Suche nach dem idealen Berufsweg für die Zukunft? Das AMS unterstützt Jugendliche bei der Suche nach dem passenden Lehrplatz.

Wie? Einfach QR-Code scannen und zur Lehrstellensuche anmelden – so gelingt der Einstieg ins Berufsleben!

#gemeinsam geht's leichter





Goldenes Buch. Gabriela Ramos (UNESCO) und Außenminister Alexander Schallenberg (r.) mit Bgm. Siegfried Nagl.

20 Jahre Menschenrechtsstadt

Graz feierte ein ganz besonderes Jubiläum: 20 Jahre Menschenrechtsstadt. Als Gratulanten stellten sich Gabriela Ramos von der UNESCO und Außenminister Alexander Schallenberg ein.

Am 8. Februar 2001 wurde ein einstimmiger Gemeinderatsbeschluss gefasst: Graz ist erste Menschenrechtsstadt. Ein Titel, der keinem anderen gleicht, verlangt er doch, täglich neu mit Leben erfüllt zu werden.

Unermüdliches Engagement

In den vergangenen zwei Jahrzehnten sind zahlreiche Aktionen gesetzt worden, mit denen Graz bewiesen hat, dass es diesen Titel mit Leben erfüllt. Das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte (ETC) hat seine Tätigkeit aufgenommen und kürzlich kam das UNESCO-Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in den Gemeinden und Regionen hinzu. Es gibt einen Menschenrechtsbeirat, der jährlich einen Bericht herausgibt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Im Rahmen eines Festaktes mit einer musikalischen Weltreise des DuoArte wurde das Jubiläum gebührend gefeiert. Als Gäste stellten sich u. a. Gabriela

Ramos, Assistant Director-General for the Social and Human Sciences of the UNESCO, und Außenminister Alexander Schallenberg ein. Bürgermeister Siegfried Nagl begrüßte und betonte in seiner Rede, dass es auf jede und jeden Einzelnen ankomme. Gelebte Menschenrechte im Kleinen, auf kommunaler Ebene, seien genauso wichtig wie im Großen, auf der ganzen Welt. Und es sei nicht selbstverständlich, dass sie gewahrt werden. Täglich neues Bemühen sei notwendig.

Graz hat Vorreiterrolle

Auch der Außenminister und die UNESCO-Repräsentantin unterstrichen die Notwendigkeit, die Menschenrechte zu schützen, neue Medien und moderne Technologien haben in diesem Zusammenhang neue Herausforderungen gebracht. Der Blick in die Zukunft fiel jedenfalls positiv aus: Graz hat eine Vorreiterrolle eingenommen.

graz.at/menschenrechte



Festlich. Maria Kasznia und Nadja Stiegler (o.), Interview mit Barbara Stelzl-Marx, Angelika Vauti und Klaus Starl (u. v. l.).

In Kontakt bleiben

Österreichs erfolgreichster Olympiateilnehmer, Felix Gottwald, machte im Rahmen eines Online-Liveevents UnternehmerInnen Mut zur Veränderung.

Auf Einladung der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung war Felix Gottwald zu Gast in Graz. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Auf zu neuen Ufern“ lieferte

der ehemalige nordische Kombiniierer Anregungen, wie man aus der aktuellen Krise heraus wieder durchstarten kann und Veränderungen bewältigt. Der ehemalige Spitzensportler ist heute u. a. als Trainer und Coach tätig. Er meint: „Wir haben aufgehört achtsam zu sein. Wenn wir gut mit uns selbst in Kontakt sind, stellt sich der gewünschte Erfolg auch ein.“ Bürgermeister Siegfried Nagl begrüßte Gottwald und holte sich auch ein paar Tipps vom Medaillenrekordhalter wie etwa: „auf die Rückmeldungen, die uns der Körper liefert, hören und reagieren.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Im Hafem. Bgm. Siegfried Nagl (r.) empfing mit Andrea Keimel, Karin Hojak-Talaber (l.) und Reinhard Hochegger (3. v. l.) Felix Gottwald.

Voll Veggie

Mittwoch ist wieder Veggie-Day. Ab 2. Juni startet eine Kampagne, die den Verzicht auf Fleisch schmackhaft machen soll. Köstlich!

Eine Kochshow im TV könnte nicht besser sein: Bürgermeister Siegfried Nagl fragt die Grazer Koch-Koryphäe Christof Widakovich: „Christof, was zaubern wir heute hier im El Gaucho?“ „Es gibt Sellerie-Steak.“ „Köstliches ganz ohne Fleisch, dafür mit vielen knackigen Zutaten aus der Region.“ Aus eigener Erfahrung heraus habe ich mir überlegt, einen fleischlosen Tag in der Woche allen Grazerinnen und Grazern schmackhaft zu machen. Mein Vater und auch ich hatten Herzprobleme. Das bedeutete auch Umdenken bei der Ernährung“, erzählt der Bür-

© STADT GRAZ/FISCHER



Köstlich. Zauberten ein delikates Sellerie-Steak: Bgm. Siegfried Nagl (l.) und Koch Christof Widakovich.

germeister. Und auch der Spitzenkoch ist Anhänger der grünen Küche: „Das ist eine ganz tolle Sache und wir werden das Sellerie-Steak durchaus auf unsere Speisekarte aufnehmen.“ Rund um den Kampagnenstart am 2. Juni wird es neben weiteren kreativen Rezeptideen auch

ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen geben: „Schicken Sie uns Ihre beliebtesten Veggie-Rezepte am besten mit einem Foto davon. Es lohnt sich“, motiviert Nagl zum Mitmachen und zur größeren Achtsamkeit mit dem eigenen Körper. graz.at/veggieday



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter der Stadt Graz
© STADT GRAZ/FISCHER

Graz öffnet

Endlich kommt unsere Stadt wieder in Schwung. Die Gastronomie darf nun wieder unter Auflagen öffnen und ein kleiner Schritt in Richtung alter Normalität ist getan. Bis alles wieder so ist, wie es noch vor einem Jahr war, wird aber noch viel Zeit vergehen.

Als Grazer Stadtregierung mussten wir die letzten Monate oft passiv die Verordnungen aus Wien zur Kenntnis nehmen. Manchmal konnten wir aber auch kurzfristig erfolgreich Lösungen finden:

Als einzige Stadt in Österreich wurden die Bauernmärkte selbst im harten Lockdown nicht geschlossen.

Die nun verkündeten Öffnungsschritte waren für unsere Heimatstadt bereits lange überfällig.

Jetzt muss es unser gemeinsames Ziel sein, Schwung zu nehmen und möglichst schnell aus dieser Krise herauszukommen. Als Stadtregierung tragen wir alles in unserer Macht Stehende dazu bei.

Um die schwer gebeutelten Gastronomen zu unterstützen, haben wir beispielsweise die Gastgartegebühr erlassen. Auch haben wir uns darauf geeinigt, dass es gerade jetzt zu keiner zusätzlichen Gebührenbelastung für die Grazer Bürger kommen darf.

Gemeinsam schaffen wir es, wieder möglichst bald zur alten Normalität zurückzukehren!

Antwortmöglichkeit unter:
bürgermeisterstellvertreter.
eustacchio@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/HERZOG



Fit im Alltag

Verkehrsstadträtin Elke Kahr (Bild o. r.) hat spezielle Mobilitätskurse (nächster Termin: 23. u. 25. Juni, Anmeld. siehe E-Mail) für die Generation 65+ initiiert. Bei diesen Trainings spielt körperliche Mobilität ebenso eine Rolle wie die Sicherheit auf dem E-Bike: „Hier wollen wir unterstützend wirken und professionelle Anleitung ermöglichen.“ Lesen Sie mehr zum Thema auf S. 12. office@familienmanagement.at

Da spielt sich was ab

Im Augartenbad wurde der Spielplatz neu gestaltet – mit Motorikelementen und Barrierefreiheit.

Bevor die Grazer Bäder vor Kurzem wieder ihre Tore öffneten, wurde um rund drei Millionen Euro umfassend saniert. Ein besonders gelungenes Ergebnis erwartet Familien im Augartenbad. Dort wurde der Spielplatz neu gestaltet: Das vorhandene Sandspiel ist nun offen und niedrig, der Fo-

kus liegt auf Kindern bis sechs Jahre.

Ein neuer Spieluntergrund wurde für den gesamten Bereich geschaffen sowie Spielelemente für RollstuhlfahrerInnen: Karussell, Federwippe, bodennahes/behindertengerechtes Trampolin und Motorikelemente für alle Gäste.

© STADT GRAZ/FISCHER



Verspielt. Marie-Theres Stampfl, Holding-Vst. Mark Perz, StR. Günter Riegler, StR. Kurt Hohensinner, Freizeit-GF Michael Krainer.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bitte pieksen!

Zecken machen keine Pause. In der Coronapandemie sind sie vielleicht etwas aus dem Blickfeld gerückt. „Viele Menschen zieht es bei den warmen Temperaturen ins Freie. Dort lauert die Gefahr. Im Amtshaus bieten wir gegen Anmeldung kostengünstige FSME-Immunsierung an“, betonen Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (M.), Amtsleiterin Eva Winter (r.) und Mitarbeiterin Lydia Veit.

graz.at/impfen

© STADT GRAZ/FISCHER



Willkommen. Liegenschaftsreferent Günter Riegler (l.), Jugendstadtrat Kurt Hohensinner (r.) sowie GBG-Waldpädagogin Sarah Hackl (2. v. l.) und Ines Pamperl, Leiterin des ärztlichen Dienstes, mit Gästen.

Graz wächst: jedem Kind sein eigenes Bäumchen

Wenn ein Baby in Graz auf die Welt kommt, erwartet es von Anfang an ein tolles Service der Stadt. Im Elternbrief wird darüber informiert. Und kürzlich bei einer Veranstaltung.

Sabine Pammer vom Ärztlichen Dienst des Amtes für Jugend und Familie ist begeistert: „Wir haben zwischen Jänner 2020 und März 2021 1.744 Elternbriefe verschickt an alle Familien, die wir noch nicht persönlich erreicht haben. 133 Willkommensmappen konnten wir im Rahmen unserer Infoveranstaltung im Paradeishof ausgeben.“ Die Freude über den regen Zuspruch ist berechtigt. Schließlich kümmert man sich seitens der Stadt Graz von Anfang an um seine Bürgerinnen und Bürger. Zusätzlich zur Willkommensmappe mit allen wichtigen Informationen für Jungfamilien bekommt jede ein Bäumchen von der GBG Gebäu-

de- und Baumanagement Graz GmbH für den Neuankömmling überreicht. Mit dem Vorweisen der Bäumchen-Karte haben 181 Bäumchen so ihre BesitzerInnen gleich vor Ort gewechselt. „Toll, dass so viele Familien gekommen sind“, freuen sich auch Liegenschaftsstadtrat Günter Riegler und Jugendstadtrat Kurt Hohensinner. Noch warten aber zahlreiche Willkommensmappen auf ihre Abholung. Diese kann jederzeit erfolgen!

Wer sich wertvolle Tipps von den ExpertInnen des Amtes für Jugend und Familie holen möchte, dem sei eine Elternberatung ans Herz gelegt:

graz.at/elternberatung

© STADT GRAZ/FISCHER



Ausgezeichnet. Stadträtin Judith Schwentner (l.) mit Birgit Nipitsch.

Natur pur im Garten

Städte brauchen Natur. Aus diesem Grund wurde die Initiative „Natur im Garten“ ins Leben gerufen.

Kürzlich verlieh Umweltstadträtin Judith Schwentner die Auszeichnungsplakette „Natur im Garten“ an Waltraud Färber für ihre prachtvolle Grünoase in der Peter-Rosegger Straße. Der Plakette zugrunde liegt eine Kooperation des Umweltamts mit der Initiative „Natur im Garten“.

„Ziel ist es, Gärten, die ohne Pestizide und chemische Düngemittel auskommen, auszuzeichnen“, erklärt Projektleiterin Birgit Nipitsch. Wer sich für Natur im Garten interessiert, eine kostenlose Beratung wünscht oder sich bewerben möchte:

naturimgarten-steiermark.at

ANZEIGE

JOBS

MEIN LEBEN MEINE STADT MEIN JOB

Wir suchen dich!

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH bietet tolle Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten in vielen unterschiedlichen Berufen.

Alles was du wissen musst, findest du unter gbg.graz.at.

Bewirb dich noch heute.

GRAZ
GBG

Sportliche Ziele

In einer wachsenden Stadt wachsen auch die Sportmöglichkeiten: neuer Pumptrack für Mariatrost.

Die Sportstadt Graz wird um einen Akzent reicher: Auf rund 2.000 m2 entsteht in Mariatrost mit dem Radpark Graz ein neuer Pumptrack. Die Stadt Graz investiert 250.000 Euro in diesen Sport-Spielplatz. „Eine wachsende Stadt braucht auch wachsende Sportmöglichkeiten. In den letz-

ten zehn Jahren haben wir über 100 Mio. Euro in die Sportinfrastruktur investiert. Wir verfolgen hier einen starken Ausbaukur“, erklärt Bürgermeister Siegfried Nagl (3. v. l.) gemeinsam mit Sportstadtrat Kurt Hohensinner (l.) und Vizebürgermeister Mario Eustacchio (r.).

© STADT GRAZ/FISCHER



Pump it. Der starke Ausbaukur freut Bgm. Siegfried Nagl (3. v. l.), Sportstadtrat Kurt Hohensinner (l.), Bgm.-Stv. Mario Eustacchio (r.) und Sportamtsleiter Thomas Rajakovic (2. v. l.).

ANZEIGE

WIR SIND IMMER FÜR SIE DA

digitalestadt.graz.at

GRAZ

Auf digitalestadt.graz.at Amtswege rund um die Uhr ganz einfach und bequem online erledigen.

DIGITALE STADT



Gemeinderat

Beschlüsse vom 20. Mai (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge und Anfragen.

NEUE UNTERFÜHRUNG

Zur besseren Verkehrserschließung der Reininghaus-Gründe ist eine Unterführung in der Josef-Huber-Gasse geplant – eine Aktualisierung des Verkehrsmodells hinsichtlich der Verkehrsprognosen (für 2025 und 2035) und der Auswirkungen (Lärm, Schadstoffe) für diese Prognose ist notwendig. Darum wird das Projektbudget um 175.000 Euro auf 2,925 Mio. Euro aufgestockt. Zustimmung kam von ÖVP, FPÖ und SPÖ.

© WIKIMEDIA/CLEMENS STOCKNER



Natur pur. Ein Maßnahmenbündel soll zum besseren Miteinander von Mensch und Tier im Natur- und Vogelschutzgebiet Weinzödl beitragen. Im Bild: der Andritzbach.

Euro, davon 1,6 Mio. für 2021. Der Beschluss fiel einstimmig.

NEUER AKTIONSPLAN

Eine erfreuliche Bilanz zieht der Umsetzungsbericht zum 2. Gleichstellungsaktionsplan (GAP) im Haus Graz: Von 59 Maßnahmen wurden bzw. werden im Magistrat 56 umgesetzt, in der Holding 39 von 48. Ab Mai gilt der 3. Gleichstellungsaktionsplan, der die Kernziele fortschreibt und das Handlungsfeld „interne Gleichstellung/keine Diskriminierung am Arbeitsplatz“ präzisiert. Umsetzungsbericht und neuer Aktionsplan wurden einstimmig zur Kenntnis genommen.

NÄCHSTER TERMIN

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 17. Juni in der Grazer Messe am Messeplatz 1 statt. Berichterstattung sowie Livestream abrufbar auf der Startseite von:

graz.at

NEUES JUGENDZENTRUM

Im Stadtteil Smart City wird auch das Thema Familie großgeschrieben. Leider musste das Jugendzentrum EggenLend dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs entlang der Waagner-Biro-Straße weichen. Nun konnte ein neuer Standort im Freizeitpark Starhembergasse gesichert werden. Für den Neubau wird ein Realisierungswettbewerb ausgelobt, die Planung soll nach „klimafreundlichen nachhaltigen Baustandards“ erfolgen. Für das 1,8-Mio.-Euro-Projekt wurden einstimmig 444.000 Euro für Wettbewerb und Planung genehmigt.

soll das Vogelschutzgebiet besser abgetrennt und der Mündungsbebereich für Naherholung freigespielt werden. Die dafür nötige Summe von 157.100 Euro für das heurige Jahr wurde von allen Parteien genehmigt. Ein Zusatzantrag der Grünen wurde durch die Stimmen von ÖVP und FPÖ abgelehnt.

NEUER STURZPLATZ

Das Projekt „Masterplan Sturzgasse“, die kundenfreundliche und betriebsoptimierte Neugestaltung des „Sturzplatzes“, wurde in aktualisierter Form dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. Aufgrund von Kontaminationen des Bodens und Schwierigkeiten mit der Bodentragfähigkeit entstehen Mehrkosten von 1,4 Mio. Euro – diese können durch Gegensteuerungsmaßnahmen ausgeglichen werden. Wegen Covid-19 waren nicht nur zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen notwendig, sondern das Projekt verzögert sich auch um vier bis fünf Monate, was Mehrkosten von rund 350.000 Euro bringt. Straßenbaumaßnahmen kosten weitere 1,05 Mio. Euro. Das neue Gesamtprojektbudget beträgt 34,69 Mio. Euro – einstimmiger Beschluss.

NEUER GEH- UND RADWEG

Im Zuge der „Radoffensive Graz 2030“ werden die Sturzgasse und Puchstraße ins neue Radwegenetz aufgenommen. In diesem Bereich soll eine Ost-West-Verbindung für den Radverkehr entstehen und die Verbindung über Sturzgasse – Puchstraße – Lauzilgasse Richtung Zentralfriedhof erschlossen werden. Die Kosten für den Geh- und Radweg teilen sich Land und Stadt, auf Graz entfallen 2,88 Mio.

STATISTIK

32 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
23	9
einstimmig angenommen	mehrheitlich beschlossen
11 DRINGLICHE ANTRÄGE	
6	5
angenommen	abgelehnt
16 FRAGEN IN FRAGESTUNDE	
8	8
in der Sitzung beantwortet	schriftlich beantwortet
Selbstständige Anfragen/Anträge an den Bürgermeister 13/18	
Finanzielle Beschlüsse € 6,178 Mio.	
graz.at/gemeinderat	

Stadtsenat

Beschlüsse vom 7., 20. und 28. Mai (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

PLATZ FÜR WILDTIERE

Der Verein kleine Wildtiere in großer Not kümmert sich um verletzte und verwaiste heimische Wildtiere, die medizinisch versorgt, großgezogen und falls möglich wieder ausgewildert werden. Die Stadt Graz unterstützt den Verein und dessen Umzug mit 75.085 Euro.

FEMALE FUTURE FESTIVAL

Das erste Female Future Festival Graz soll Frauen jeden Alters und jeder Nationalität ansprechen. Jungunternehmerinnen, Start-ups und Wirtschaftstreibende sollen

durch wertvolle Tipps und Vernetzung dazu motiviert werden, ihre unternehmerischen Ziele zu verfolgen. Die Stadt Graz fördert das Vorhaben mit 10.000 Euro.

SPRACHLERNKURSE

Für sechs verschiedene Projekte zum Erwerb und zur Festigung der deutschen Sprache stellt die Stadt Graz insgesamt rund 207.500 Euro zur Verfügung. Die Projekte „DeutschSPRECHstunde“ und „mischmasch“ sind speziell für Frauen ausgelegt, während die „Grazer Sommerschule“

und „Deutsch für (Schul-)Kinder“ Kinder und Jugendlichen die deutsche Sprache vermitteln sollen.

PLATZ FÜR FAHRRÄDER

Die Stadt Graz übernimmt im Kreuzungsbereich der Körösistraße mit der Lehargasse eine ca. 80 m² große Teilfläche eines Grundstückes. In diesem Bereich soll eine Aufstellfläche für Radfahrer errichtet werden, damit diese ge-

regelt über die Körösistraße zum bestehenden Radweg übersetzen können.

AUSBAU DER KLÄRANLAGE

Aufgrund des Bevölkerungszuwachses in Graz ist die Leistungsgrenze der städtischen Kläranlage erreicht. Um das Abwassersystem intakt zu halten wurde die Holding Graz mit dem Ausbau der Anlage um 200.000 Euro beauftragt.

ANTRÄGE



Saubere Sache

Die Grazer Parks und Plätze sollen auch weiterhin für alle nutzbar bleiben. Aus diesem Grund wurde ein runder Tisch zur Lösung der Nutzungskonflikte abgehalten.

Mit einer breiten Kommunikationskampagne (siehe l.) und der Erhöhung der Reinigungsintervalle auf Plätzen und Parks in Graz will man gegen die aktuellen Missstände und Nutzungskonflikte vorgehen. Zu dieser Entscheidung kamen Vertreter der Magistratsdirektion, des Bürgermeisteramtes, der Ordnungswache und des Sicherheitsmanagements sowie Stadtreinigung, Marktamts, Immobilienabteilung und Grazer Polizei im Rahmen eines runden Tisches. „Es ist völlig verständlich, dass junge Menschen die Grazer Plätze und Parks nach diesen langen Einschränkungen nutzen, um sich zu treffen und zu feiern. Dies darf jedoch nicht auf Kosten von anderen erfolgen,“ betont Vizebürgermeister und Sicherheitsstadtrat Mario Eustacchio.

ANZEIGE

G'SCHEIT FEIERN – G'SCHEIT VERHALTEN.

Endlich wieder Leute treffen, endlich wieder feiern können: Wir alle sehnen uns nach der Rückkehr zur Normalität. Aber bitte den Müll ordnungsgemäß entsorgen und Rücksicht auf AnrainerInnen, Tiere und Natur nehmen. Danke für die Unterstützung!

graz.at



Ferienspaß. Das Forschercamp im Urwald ist nur einer der über 40 „Freizeithits für Grazer Kids“ der Stadt Graz.

WAS IST LOS?

FLOHMARKT – 12. Juni

STAUNEN, STÖBERN & (VER)KAUFEN

Nach der coronabedingten Pause erfreut sich der beliebte Hinterhofflohmkt einer Neuauflage – und wandert dazu aus dem Annenviertel hinaus in die ganze Stadt. Geplant ist der Flohmarkt im Frühling und im Herbst: Premiere ist am 12. Juni von 8 bis 19 Uhr, Teil zwei folgt am 2. Oktober. Infos & Anmeldung: ganzgrazflohmkt.at

VOLLMONDFAHRT – 23., 24. Juni

© HARRY SCHIFFER



OBEN OHNE DURCH GRAZ

Ab 23./24. Juni kann man mit dem Cabriobus die Stadt im Vollmondschein neu entdecken. Treffpunkt: 20.30 Uhr, Kunsthaus. graztourismus.at

RUNDGANG – ab 1. Juli

© LUPI SPUMA



DURCHS GRIESVIERTEL

Ab 1. Juli entführen die Graz Guides jeden Donnerstag zum Rundgang durch den Bezirk Gries. Treffpunkt: 18 Uhr, Hotel Weitzer. graztourismus.at

GESCHICHTE & ESSEN – 3. Juli

TISCHLEIN DECK DICH

Auf eine Genussreise der ganz anderen Art begehen sich Gourmets am 3. Juli im Museum für Geschichte. Der Streifzug durch die Räumlichkeiten beginnt bei mittelalterlichen Ernährungsgewohnheiten und dem Weinbau in der Steiermark und endet am reich gedeckten Tisch im „dreizehn by Gauster“. Buchung: graztourismus.at

Rezept für die perfekten Sommerferien

FREIZEITHIT – 12. Juli bis 10. September

Man nehme eine große Portion Spaß, gebe jede Menge Bewegung dazu und würze das Ganze mit viel Entdeckergeist – fertig ist das Ferienprogramm der Stadt Graz.

Ab nach draußen heißt es heuer bei den Freizeithits für Grazer Kids. So kann man z. B. im uralten Wald der Naturschutzjugend mit Becherlupe und Fernglas Rätsel der Tier- und Pflanzenwelt lösen, sich im Rahmen von „Creative Adventure“ in Krumegg auf das Erlebnis Wald einlassen oder bei der „Landart“ im Botanischen Garten einen Bogen zwischen Kunst und Natur spannen. Auch Film- und Fotoworkshops, Programmieren, Nähen und mehr sorgen für Abwechslung. Und wenn Eltern Unterstützung brauchen, können diese jeweils eine Woche „Ferienspaß“ mit Ganztagesbetreuung und Verpflegung buchen. Infos und Anmeldung:

0316 872-3192 bzw. 3194
partner.venuzle.at/freizeit@graz.at

SPORTKURSE

► BEWEGTE FERIE

Junge GrazerInnen können unter 53 Sportarten, darunter z. B. Tennis, Fußball, Skateboarden, Golf, Wasserski, Segeln, Tanzen und Karate wählen. Neu im Programm:

- Schwimmen
- Klettern und Bouldern
- Trampolin
- Flag-Football
- Inline-Hockey
- MTB-Trial-Kurs

► ANMELDUNG

Pro TeilnehmerIn können vier Sportarten bzw. zwei für zwei Wochen gebucht werden: online oder im Sportamt, Stadionplatz 1 (Meldezettel + 10 Euro Aufwandsentschädigung pro Kind).

0316 872-7878
partner.venuzle.at/sportamt-graz

ANMELDUNG FERIENCAMPS – bis 9. Juli

Ich bin dann mal weg!

Zuschüsse zu Feriencamps bis 9. Juli beantragbar.

Mit der Feriencamps-Aktion ermöglicht das Jugendamt auch diesen Sommer jungen GrazerInnen, deren Familien sich keinen Urlaub leisten können, eine wohlverdiente Auszeit vom Alltag. 16 Anbieter, darunter die Kinderfreunde Steiermark, die steirische Wasserrettung und der HIB.art.chor, bieten einen bunten Programmmix – vom Seecamp

in Fernitz über Fischen in der Südsteiermark bis hin zur Tanz-Kletter-Sport-Erlebniswoche in Mürtzsteg. Gefördert werden Feriencamps mit einer Mindestaufenthaltsdauer von fünf Tagen mit Übernachtungen außerhalb von Graz. Die Zuzahlung erfolgt nach einem Punktesystem. Anträge können bis 9. Juli gestellt werden.

0316 872-3191

feriencamps@stadt.graz.at
graz.at/feriencamps

© KINDERFREUNDE



Feriencamps. Auszeit für Grazer Kids, denen es nicht so gut geht.

PROACT – 11. Juni

Junge Ideen für eine coole Stadt

Die Stadt stellt heuer dem proAct-Jugendgemeinderat ein Budget in der Höhe von 35.000 Euro zur Verfügung, um jungen GrazerInnen zwischen 14 und 21 Jahren die Möglichkeit zu geben, ihre Projektideen zu verwirklichen. Am 11. Juni trifft man sich allerdings

nicht im Gemeinderatssaal, sondern in der überdachten Freiluftarena der Messe Graz. Einlass ist ab 14 Uhr. Wer sich bis spätestens 17 Uhr beim Eingang registriert, ist stimmberechtigt. Amtlichen Lichtbildausweis mitnehmen! pro-act.at

IBOBB ONLINE

► KARRIERE MIT LEHRE

9. Juni: Berufsfeld „Handel, Gastronomie und mehr“, bei der Albin Sorger „zum Weinrebenbäcker“ GmbH gibt es die Möglichkeit einer Doppellehre.

16. Juni: „LogistikerIn – alles rund um Transport und Lager“, der Logistikdienstleister DB Schenker zeigt die Vielfalt des Berufsfeldes.

Interaktive Online-Workshops, jeweils von 14 bis 16 Uhr:

graz.at/ibobb

SEITENWEISE MIT ... – Verena Hölzlsauer

BUCH TIPP

© PRIVAT



Auszeit. Verena Hölzlsauer auf ihrer Terrasse bei der Suche nach neuen Kochideen.

Beruflich arbeitet die Leiterin der Agentur achtzigzahn an der BIG mit, privat schmökert sie in Kochbüchern.

Da ich, wann immer möglich, sehr gerne koche, habe ich berufsbedingt natürlich ein Faible für schöne Kochbücher. Davon kann man ja auch nie genug haben. Wenn mich eines anspricht, muss es mit Kochbüchern füllen daheim bereits mehrere Regale – von regional über israelisch und indisch bis hin zu thai. Einer meiner Favoriten ist aber die italienische Küche, hier lasse ich mich gerne von Katie und Giancarlo Caldesi „Rom“ inspirieren.

In ihrem Kochbuch ...

... nehmen die beiden den Leser mit auf eine Geschmacksreise durch „ihr“ Rom. Jedes Rezept hat dabei seine eigene Geschichte. Was mir besonders gefällt: Wenige qualitativ hoch-

wertige Zutaten werden raffiniert zu Gerichten kombiniert, die bombastisch schmecken. Die Pasta mit Pfeffer und Käse – Cacio & Pepe – zum Beispiel ist simpel, aber unglaublich gut. Auch das Sahneeis ist ein Wahnsinn. Außerdem ist es den Autoren gelungen, das Buch mit vielen tollen Bildern so appetitlich aufzubereiten, dass „La Dolce Vita“ einfach überspringt.

Ein weiterer Bestseller ...

... der italienischen Küche ist „La Cucina“. Auf rund 1.000 Seiten findet man wirklich sämtliche Grundrezepte nach Regionen aufbereitet. Und wer die mediterrane und orientalische Küche probieren möchte, dem kann ich die Bücher von Yotam Ottolenghi ans Herz legen.

BIG BONUS



GEWINNSPIEL

Das Kochbuch „Rom“ von Katie und Giancarlo Caldesi kann in der Stadtbibliothek ausbezogen werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen.* Schreiben Sie bis 14. 06. (KW „Kochbuch“) an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 2. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

CROWDFUNDING – bis 17. Juni Im Unruhestand

Sie war internationale Botschafterin für das Seniorenstudium und die Alterswissenschaften an der Universität Graz und vernetzt noch heute die ältere Generation ehrenamtlich in der Veranstaltungsreihe „Unterwegs zur Kunst“ des Universalmuseums Joanneum – Leistungen, für die sie u. a. die Auszeichnung „Bürgerin der Landeshauptstadt Graz“ erhielt. Nun hat Rosemarie Kurz (85) mit Natalie Resch ein Buch über ihr bewegtes Leben geschrieben. Bis 17. Juni kann man das Buchprojekt mit Crowdfunding unterstützen. Alle Infos: kin-tsugi.at

© SASCHA PSEINER



AMTLICHE TERMINE

- ▶ **BEBAUUNGSPLÄNE**
Aufgabe bis 10. Juni
- ▶ **05.37.0** Feldg. – Amselg. – Payer-Weyprecht-Straße – Adalbert-Stifter-Gasse – Weißenhofg. – Kapellenstr.
- ▶ **07.29.0** Liebenauer Tangente – Lortzingg. – Dr.-Lister-G.
- ▶ **08.28.0** St.-Peter-Hauptstraße – Petersbergenstraße – Rudolf-Hans-Bartsch-Straße – Nußbaumerstraße

Aufgabe bis 5. August

- ▶ **05.39.0** Josef-Huber-Gasse – Kindermannngasse – Lazarettgasse – Idlhofgasse
 - ▶ **11.13.0** Mariatroster Straße – Langeeggerweg
 - ▶ **11.12.0** Mariatroster Str. 132
- Aushang: Bauamtsgebäude, Europaplatz 20/6. Bitte vorher Termin vereinbaren!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

© NATUR.WERK.STADT/UTE HAMMER (2)



Kein Pflanz. Die Natur.Werk.Stadt hat im Quartierspark Dreierschützensgasse nahe der Smart City Hand angelegt, damit bald alles sprießt.

QUARTIERSPARK DREIERSCHÜTZENGASSE Park zum Leben und Genießen

Quartierspark Dreierschützensgasse lädt zum Obstnaschen und Selbergarteln ein.

Noch ist er eine Baustelle – Naber demnächst wird der Quartierspark Dreierschützensgasse nahe der Smart City im Stadtbezirk Lend mit viel Leben erfüllt werden. Das liegt daran, dass die städtische Abteilung

für Grünraum und Gewässer gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement vor.ort und dem Kinderbüro ein Konzept entwickelt hat, das viele Bedürfnisse auf einmal befriedigen kann. Menschen jeden Alters finden Raum für Erholung und Spiel, Tiere und Pflanzen dank naturnaher Gestaltung Rückzugs- und (Über-)Lebensräume. Sitzgelegenheiten machen den

Park auch zum Klassenzimmer. Naschobst von Bäumen und Sträuchern wird ebenso angeboten wie die Möglichkeit, den Traum vom eigenen Garten mit Hochbeeten zu verwirklichen.

Wer Interesse am Selbergarteln im Park hat, wendet sich per E-Mail ans Stadtteilmanagement vor.ort unter der Adresse: vorort@stadtlaborgraz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Ins Netz. Experten wie TU-Rektor Harald Kainz halten im Klima-Kultur-Pavillon Vorträge, die im Anschluss auf Youtube zu sehen sind.

KLIMA-EXPERT/INNEN-TALK – 8. Juni Gutes Klima „on air“

Dienstag ist Klimatag! Im Klima-Kultur-Pavillon auf dem Freiheitsplatz lassen einmal pro Woche ExpertInnen an Ihrem Wissen teilhaben. Immer mit dabei: Fachleute vor Ort liefern Tipps und Infos für den Alltag. Vorträge zum Nachschauen unter youtube.com/stadtagraz

NÄCHSTER TERMIN

8. Juni, 16 Uhr:
Andrea Gössinger-Wieser:
„Ich tu's für die Zukunft.
Mit kleinen Schritten
Großes bewirken“.
Experte vor Ort
(15 bis 16 Uhr): Alex
Pommer von der GEA
graz.at/klimaschutz

FAIRTRADE Fairer Kauf

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen? Plakate in den Öffis rufen derzeit dazu auf, beim Einkauf vermehrt auf fairen Handel zu achten. Eine Bewusstseinsbildung, die in Graz schon lange Tradition hat. Bereits vor elf Jahren hat sich die Stadt offiziell dem Fairtrade-Gedanken verschrieben und setzt damit ein Zeichen für bessere Preise für Kleinbauernfamilien, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechtere Bezahlung für Beschäftigte auf Plantagen in sogenannten Entwicklungsländern. In Graz gibt es eine Vielzahl von Betrieben, die fair gehandelte Produkte anbieten, zu finden in einem Einkaufsführer unter: umwelt.graz.at/fairtrade

SAFER INTERNET – 16. Juni Sicher surfen

Nach dem Motto „Wissen schützt“ hat das SINFO (Sicherheitsinformationszentrum Graz) gemeinsam mit der Betrugsgruppe des Stadtpolizeikommandos Graz und der Stadtbibliothek die kostenlose Veranstaltungsreihe „Internet verstehen und sicher surfen“ ins Leben gerufen. Einmal im Monat stehen die digitale Informations- und Medienkompetenz im Fokus: von der sicheren Handhabung von PC, Notebook, Smartphone und Tablet bis zur Trittsicherheit im Online-Alltag auf Websites, in den sozialen Medien etc. Nächster Termin: 16. Juni, 16 bis 19 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59. Anmeldung:

Tel. 0316 872-5777
stadtbibliothek.graz.at

MELDEDATEN Sicher archiviert

Der Papierakt hat augenscheinlich noch lange nicht ausgedient! So „wanderten“ zwei Karteien mit wertvollen historischen Personendaten und Informationen vom BürgerInnenamt zum Stadtarchiv: die „Meldekartei 1926–1938“ der Polizeidirektion Graz und die sogenannte „1936er-Kartei“. Letztere wurde von der Stadt Graz aufgrund eines speziellen Bundesgesetzes über die Einwohnerverzeichnung im Jahr 1936 angelegt und enthält Zusatzinformationen zur politischen Einstellung und einer etwaigen Kriegsteilnahme. Im Stadtarchiv bilden die beiden Karteien eine wertvolle Ergänzung zu den bereits vorhandenen Meldebeständen und stehen dort zur rechtskonformen Beantwortung personengeschichtlicher Anfragen zur Verfügung. grazmuseum.at/stadtarchiv

CITYRADELN – 23. Juni In die Pedale!

Der Pulk ist back: CityRadeln bald wieder auf Tour.

Die Drahtesel in ihren Ställen werden schon unruhig: Sie wollen endlich wieder unter ihresgleichen die Grazer Straßen erobern. Sie und ihre sportlichen BesitzerInnen mussten sich sowohl im April als auch im Mai gedulden.

© ERWIN WIESER



Bald geht's rund. Die erste gemeinsame CityRadeln-Tour ist für den 23. Juni geplant.

Die gemeinsamen CityRadeln-Ausfahrten fanden nämlich nicht statt, lediglich mit Online-Support gab's Alternativen. Im Juni – bitte Daumen drücken – sollte wieder im Pulk gefahren werden. Start und Ziel ist am 23. Juni um 18 Uhr auf dem Mariahilferplatz. Die Jöbstl-Tour mit Halt und Labestation dauert ca. 1,5 Stunden. graz.at/cityradeln

© STADT GRAZ/UMWELTAMT



BATTERIESAMMLUNG Gut aufbewahrt

Leere Batterien enthalten gefährliche, aber auch wertvolle wiederverwertbare Stoffe. Daher gehören sie auf keinen Fall in den Restmüll, sondern müssen getrennt gesammelt und fachgerecht entsorgt werden. Die praktischen Boxen dafür gibt's im Umweltamt, das diese gerne auf E-Mail-Anfrage mit der Post zuschickt. Sämtliche Abgabemöglichkeiten für Altbatterien findet man am Umweltserver.

abfallwirtschaft@stadt.graz.at
umwelt.graz.at

TIER(SCHUTZ)ECKE

Tierische Angst vor dem Alleinsein

Durch das soziale Distanzieren haben sich viele Menschen vereinsamt gefühlt und dies durch die Anschaffung eines Hundes kompensiert. Allein in Graz dürften mindestens 50 Hunde monatlich neu in Wohnungen und Häuser eingezogen sein. Hunde sind Rudeltiere und in Zeiten von Homeoffice haben sie sich an unsere Nähe gewöhnt.



Wenn wir wieder arbeiten gehen, können Trennungs-

ängste entstehen, denen man vorbeugen kann.

In der Praxis: Achten Sie darauf, dass Sie sich stundenweise alleine in einem Raum befinden, ohne Ihren Hund um sich zu haben und ihn ständig zu bespaßen. Vierbeiner sollten geistig wie auch körperlich ausgelastet und gefordert sein. Ein solcher Hund kann dann auch entspannt einige Stunden alleine schlafen.

Folge 2: Die Rettung von Rehkitzen mit Drohne.

© MARIJA KANIZAJ



SCHLOSSBERGBALL Bitte warten

Nach der Absage im vergangenen Jahr muss die für den 26. Juni geplante dritte Auflage des Grazer Schlossbergballs leider erneut verschoben werden. Das Veranstaltungsteam der Bühnen Graz sieht sich aufgrund der Coronasituation nicht in der Lage, die umfangreichen Vorbereitungen für das Event zu treffen. Der Blick in die Zukunft ist jedoch ein optimistischer: Im Sommer 2022 heißt es hoffentlich wieder hoch über den Dächern von Graz: alles Walzer!



Klaus Hejny,
Veterinärmanagement
Gesundheitsamt Stadt Graz



Zugänglich. Kultur ist für alle da.

KULTURGENUSS FÜR ALLE Grazer Leitfaden für inklusive Kultur

Wie ein Kulturprogramm aussehen kann, in dem sich alle willkommen fühlen, präsentiert der Grazer Leitfaden für inklusive Kultur. Das Handbuch zeigt auf, wie Barrieren im Kulturbereich abgebaut werden können und fasst die Ergebnisse aus dem Kulturjahr-Projekt „KULTUR INKLUSIV“

der Akademie Graz zusammen. Neben Erfahrungsberichten zur Inklusion von Grazer Kulturschaffenden und Menschen mit Behinderung gibt es Tipps und Hilfestellungen zur Ermöglichung von kultureller Teilhabe. Zu finden in Grazer Kulturinstitutionen oder online unter:

kulturjahr2020.at

AUSSTELLUNG – bis 19. Juni Kunstsalon im Citypark

Die Kulturvermittlung Steiermark lädt zur Salonausstellung in den Citypark: „A-8020 Graz. 14 Künstlerinnen und Künstler dieser Stadt“ gibt noch bis 19. Juni einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen der Stadt, bevor die Wanderausstellung weitertourt. Von Malerei, Grafik und Fotografie bis Video- und Objektkunst ist alles dabei.

kulturvermittlung.org

© KULTURVERMITTLUNG STEIERMARK, REITERER



FILMFESTIVAL – 9. bis 12. Juni Mountainfilm: Der Berg ruft!

Die besten Produktionen der Bergsport- und Dokumentarfilmszene gibt es im Juni auf den Schloßberg-Kasematten und im Congress Graz zu sehen: Das internationale Mountainfilm Graz präsentiert 85 Filme im Wettbewerb, angereichert mit Bühnendiskussionen und gekrönt von der feierlichen Preisverleihung.

mountainfilm.com

© STADTBIBLIOTHEK



ERÖFFNUNG – 10. Juni Türen auf im Club Hybrid

In der Herrgottwiesgasse 161 eröffnet am 10. Juni eine aktive Intervention der anderen Art: Der offene Demonstrativbau „Club Hybrid“ wird im Rahmen des Grazer Kulturjahres bis Mitte August programmatisch bespielt und widmet sich in Ausstellungen, Workshops und Gastbeiträgen den weltweiten Überlegungen der modernen Stadtentwicklung.

clubhybrid.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Premiere. „Fuchs im Bau“ von Arman T. Riahi eröffnet das Filmfestival in der Helmut List Halle.

Film ab!

DIAGONALE – 8. bis 13. Juni

Das Festival des österreichischen Films kehrt zurück nach Graz und belebt die Kinos nach langer Lockdown-Pause endlich wieder mit heimischen Produktionen.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Das Licht geht aus, der Vorhang hebt sich. Der Geruch von Popcorn und Spannung liegen in der Luft. Endlich wieder Kino!

Nach mehr als zwei Jahren kehrt die DIAGONALE zurück nach Graz und feiert sechs Tage lang den österreichischen Film und das Kino. Das diesjährige Programm ist geprägt von Premieren und Uraufführungen: vom Eröffnungsfilm „Fuchs im Bau“ in der Helmut List Halle bis zu den Galapremieren von „SARGNAGEL“ und „Me, We“ am zweiten Festivaltag.

„Es wird ein außergewöhnliches Festival mit außergewöhnlichen Filmen unter außergewöhnlichen Umständen“, machen die Intendanten Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber auf den Filmwettbewerb neugierig.

Comeback des Kinos

Das Herzstück des Festivals bilden die Grazer Kinos, von denen zumindest die Programmkinos seit 19. Mai wieder geöffnet haben: Das Rechbauerkinio freut sich nach mehr als einem halben Jahr endlich wieder spielen zu

dürfen und auch im Schubertkino verzeichnet man, trotz der Herausforderungen, einen „erfreulich guten Start“. Barbara Brunner vom KIZ RoyalKino ist froh, wieder Menschen in ihrem Kino zu begrüßen. „Auch, wenn der wirtschaftliche Nutzen fraglich bleibt, so zahlt es sich doch aus für das Publikum öffnen zu dürfen.“ Eine gute Nachricht für alle Blockbuster-Fans: Ab 18. Juni öffnen auch das Cineplex in Puntigam und das Annenhof Kino wieder ihre Standorte.

diagonale.at

108

WETTBEWERBSFILME

gibt es im Programm zu sehen. Für Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme werden hochdotierte Filmpreise vergeben. Der Preis für innovatives Kino kommt von der Stadt Graz.

6

TAGE

lang bespielt die DIAGONALE die Kinos und auch die ganze Stadt mit einem breiten Rahmenprogramm aus Gesprächen, Sitzkonzerten, Ausstellungen und mehr.

9

KINOSÄLE

dienen als Spielstätten: Neben dem Rechbauerkinio, Schubertkino, KIZ RoyalKino und Annenhof Kino werden die Helmut List Halle und das Orpheum bespielt.

ANZEIGE

STEIERMARK SCHAU
Die Ausstellung des Landes

S
C
H
A
U

Museum für Geschichte

Volkskundemuseum

Kunsthaus Graz

Mobiler Pavillon

10.04.–31.10.2021
steiermarkschau.at

Ein Projekt von: powered by: Partnerin:

WAS IST LOS?

DRAMA
– 8. bis 13. Juni

DRAMATIKERINNEFESTIVAL

Das internationale Festival für zeitgenössische Dramatik sucht in Text und Theater nach dem Weg ins ÜBERMORGEN. Eröffnung: 8. Juni, 17 Uhr, am Freiheitsplatz. dramatikerinnenfestival.at

STYRIARTE
– 25. Juni bis 25. Juli

STEIRISCHE FESTSPIELE
Die Geschichte von Amor und Psyche gibt das Motto „Lust“ der steirischen Festspiele für klassische und alte Musik vor. Eröffnung: 25. Juni, 18 Uhr, im Schloss Eggenberg. styriarte.com

DISKURS
– 23. Juni

DIE DIGITALE STADT
Im Rahmen der Ausstellung „Die Stadt als Datenfeld“ diskutieren Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer Visionen für 2050. Im Club Hybrid um 18.30 Uhr. datenfeld.grazmuseum.at

LESLIE OPEN 2021
– ab 17. Juni

OPEN AIR BÜHNE
Neben dem allseits beliebten Open-Air-Kino gibt es dieses Jahr ein buntes Programm aus Musik, Theater, Literatur und mehr im Lesliehof im Joanneumsviertel zu sehen. wanderkino.com

KULTUR FINDET STADT

► **AUF EINEN BLICK**
Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter: kultur.graz.at

Mini BIG

Unser Thema heute:
Nicht die Orientierung
verlieren

© STADT GRAZ/FISCHER (8)

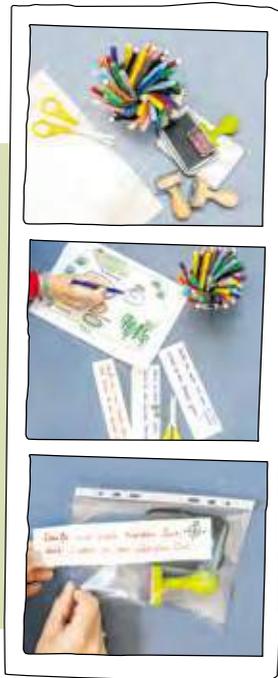
Orientierungslauf einfach

DU BRAUCHST:

5 bis 10 Stempel und eventuell Stempelkissen, 1 Lageplan, 5 bis 10 Klarsicht-
hüllen, 5 bis 10 Tipps, wo die nächste Station ist, Kompass

SO GEHT ES:

Verteile auf einem Gelände verschiedene Stempel und Tipps in Klarsicht-
hüllen. Gestalte einen Plan vom Gelände. Lade Freund*innen ein und schau,
ob sie alle Stationen finden. Für die erste Station gibst du ihnen einen Tipp.
An den anderen Stationen finden sie den nächsten Hinweis, wo es weitergeht.
Ein Kompass kann dabei hilfreich sein.



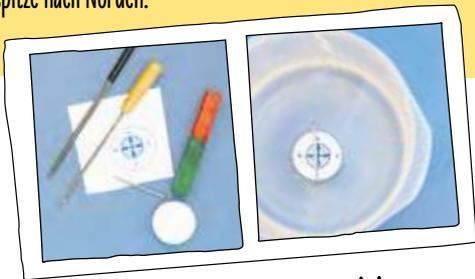
Kompass bauen

DU BRAUCHST:

1 Schraubverschluss von einer PET-Flasche,
1 Nagel, 1 Magnet, 1 Feile, Papierkreis mit den Himmelsrichtungen

SO GEHT ES:

Ritze mit der Feile zwei Kerben genau gegenüberliegend in den Schraub-
verschluss. Male auf den Papierkreis die Himmelsrichtungen und lege
ihn in den Schraubverschluss. Der Norden soll dabei mit den Kerben
übereinstimmen. Streife 10 bis 20-mal mit dem grünen Teil des Magnets
über den Nagel. Wichtig: immer vom Nagelkopf zur Spitze hin.
Lege den Nagel nun so in die Kerben, dass die Spitze über dem Norden
am Papier liegt. Setzt du deinen Kompass aufs Wasser, dreht sich die
Nagelspitze nach Norden.



Snack mit Eisen

DU BRAUCHST:

Kürbiskerne, Honig, 1 Prise Salz, Kochlöffel, Pfanne,
Backpapier

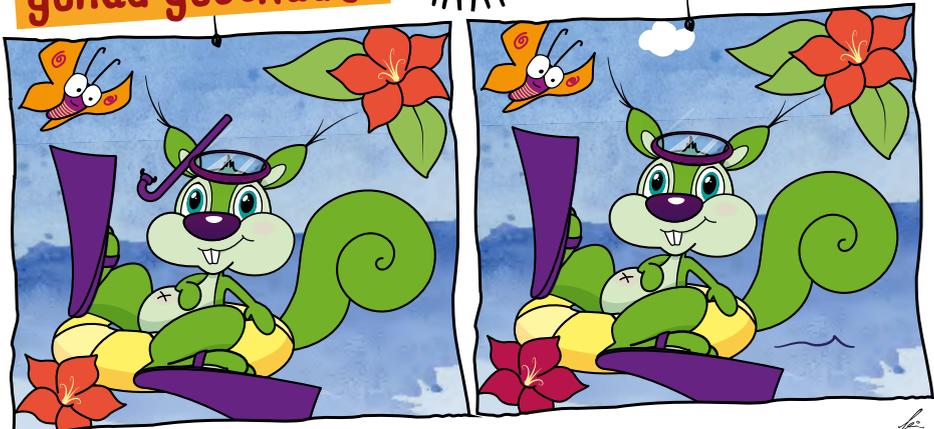
SO GEHT ES:

Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen. Die
Kerne in der Pfanne anrösten und mit Honig gut
durchmischen. Eine Prise Salz darüberstreuen. Die
Kürbiskerne auf dem Backpapier verteilen und
trocknen lassen.

mit Unterstützung von **FRIDA & FRED**

© ACHTZIGZEHN/PERAUER

genau geschaut



Finde die 5 Unterschiede!

witzig



Was ist blau
mit weißen Streifen
und steht auf der Wiese?

Eine Kuh im Trainingsanzug.

Den Witz erzählt diesmal:

Lilith

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT